

Caritasverband Region Mönchengladbach e. V.

Schulprogramm Paul Moor-Schule

Stand: Februar 2022

	Seite		Seite
Vorwort	3	Schülerinnen und Schüler mit Autismusspektrumsstörungen	43
Unsere Schule	4	Definition	43
Geschichte der Paul Moor-Schule	4	Unterrichtsangebote	43
Schulpastoralkonzept	5	Förderung	43
Lage	6	Therapie	44
Einzugsbereich	6	Schulleben	45
Schulgelände und räumliche Ausstattung	7	Schülermitbestimmung	45
Tagesstruktur	8	Projektwoche	45
Schülerinnen und Schüler	8	Kooperation mit der Städtischen Musikschule	46
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	9	Tanzen	46
Förderverein	9	Bücherei	46
Diagnostik	10	Arbeitsgemeinschaften	46
AO-SF	10	Kiosk	46
Förderpläne	10	EU-Schulobst- und -gemüseprogramm	47
Das Stufenmodell der Paul Moor-Schule	11	NRW	
Die Vorstufe (Primarstufe)	12	Backstube	47
Die Unterstufe (Primarstufe)	13	Natur- und Umweltpädagogik	47
Die Mittelstufe (Sekundarstufe I)	15	Feste und Feiern	47
Die Oberstufe (Sekundarstufe I)	17	Besondere Angebote	48
Die Berufspraxisstufe (Sekundarstufe II)	19	Segeltörn	48
Unterricht	21	Kultur- und Kunstprojekte	48
Allgemeines	21	Schulentwicklung	49
Deutsch	22	Schulentwicklungsvorhaben	49
Mathematik	23	Konferenzen	49
Religion	24	Fachkonferenzen	50
Sport	26	Fortbildungsplanung	50
Musisch-Ästhetische Erziehung	27	Schule als Ausbildungsort	50
Arbeitslehre: Werken	29	Vernetzung	51
Hauswirtschaft	30	Vernetzung innerhalb und außerhalb des Caritasverbandes	51
Sachunterricht, Gesellschaftslehre/	32	Kooperationen	52
Naturwissenschaft, Technik		Kooperationen mit Eltern/Erziehungsberechtigten	52
Lebenspraxis	33	Kooperationen mit anderen Einrichtungen	53
Unterstützte Kommunikation	34	Öffentlichkeitsarbeit	55
Tiergestützter Unterricht	36	Impressum	56
Medienerziehung	39		
Unterrichtsangebote für Schülerinnen u. Schüler mit komplexen Behinderungen	41		
Personenkreis	41		
Unterrichtsangebote	41		
(Förder-)Pflege	42		



*Christof Wellens, 1. Vorsitzender
Caritasverband
Region Mönchengladbach e. V.*



*Frank Polixa,
Geschäftsführer
Caritasverband
Region Mönchengladbach e. V.*

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein kluger Mensch hat einmal gesagt: „Wenn Schule Spaß macht, lernen Kinder mehr.“ Wer schon einmal die Paul Moor-Schule besucht und die Schülerinnen und Schüler beobachtet hat, wird bestätigen: Diese Schule macht Spaß!

Warum das so ist, verrät Ihnen (auch) das Schulprogramm, dessen aktuelle Version wir Ihnen als Vertreter des Caritasverbandes Region Mönchengladbach – dem Träger der Schule – ans Herz legen. Wir danken allen, die an der Entwicklung des Programms beteiligt waren, und ermutigen sie, an der Fortschreibung weiter aktiv mitzuwirken.

Caritas bedeutet, für den Anderen da zu sein, seine Würde und Einzigartigkeit zu achten. Caritas handelt aus der Erkenntnis, dass jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist. Die Caritas hat sich dem Ziel der selbstbestimmten Teilhabe verpflichtet. Wir kämpfen für eine Gesellschaft, die niemanden aufgrund von körperlicher, geistiger oder psychischer Behinderung ausgrenzt. Wir wollen Menschen mit Behinderungen eine möglichst hohe Lebensqualität ermöglichen und ihre Fähigkeiten optimal fördern.

Diese Arbeit hat im Caritasverband Region Mönchengladbach eine lange Tradition, deren Ursprünge bereits in den 1960er Jahren liegen. Und auch heute ist es uns wichtig, dass wir Kinder und Jugendliche mit Behinderung und Förderbedarf individuell und kreativ in ihrer Entwicklung unterstützen, um ihnen ein möglichst gutes Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Dabei betrachten wir Inklusion als einen gesamtgesellschaftlichen Prozess, den wir gerne mitgestalten.

Mit der Paul Moor-Schule übernimmt der Caritasverband eine christliche Aufgabe, nämlich jeden Menschen so anzunehmen, wie er von Gott geschaffen ist und ihn auf seinem Lebensweg zu stärken. An diesem Ort wird großartige Arbeit geleistet. Wir laden Sie ein, sich selbst zu überzeugen.

Dr. Christof Wellens
1. Vorsitzender

Frank Polixa
Geschäftsführer

Mönchengladbach, im Oktober 2019

Geschichte der Paul Moor-Schule

Die Gründung der 'Tagungsbildungsstätte für das geistig behinderte Kind' unter der Trägerschaft des Caritasverbandes Mönchengladbach geht auf eine Elterninitiative aus dem Jahre 1965 mit der Unterstützung des damaligen Caritasdirektors Rinkens zurück. Nachdem 1975 die Schulpflicht für Kinder mit geistiger Behinderung in NRW eingeführt wurde, wandelte man 1978 die Tagungsbildungsstätte in eine Sonderschule für Geistigbehinderte (heute: Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung) um, deren heutiger Träger der Caritasverband Region Mönchengladbach e. V. ist.

Die Schule wurde auf Vorschlag des ersten Schulleiters, Rudolf Krumm, der von 1967 bis 2000 die Schule entscheidend geprägt hat, nach dem Schweizer Heilpädagogen ‚Paul Moor‘ (1899 bis 1977) benannt.

Paul Moor war einer der Begründer der modernen Heilpädagogik. Er etablierte sie als eigenständige wissenschaftliche Disziplin gegenüber der Medizin. Dabei verstand er die Heilpädagogik als eine allgemeine Pädagogik, die erschwerende Umstände in den Blick nimmt. In ihrer Grundidee ist sie - im Sinne Paul Moors - als Integrationspädagogik und keineswegs als stigmatisierende Aussonderungspädagogik zu verstehen. „Jedes Kind ist ein Versprechen. In jedem Kind beginnt die Menschheit neu. In jedem Kind beginnt sie aber auf eine neue und andersartige Weise. An uns Eltern und Erziehern liegt es, dieses Versprechen zu erkennen und es als Aufgabe anzunehmen.“ (Paul Moor, 1974)



Die Paul Moor-Schule befand sich anfangs als Tagesbildungsstätte in der Stadtmitte und ist aufgrund eines Gebietstausches zwischen der Stadt Mönchengladbach und dem Caritasverband zum Kuhbaum in das Gebäude der ehemaligen Kinderheilstätte der Landesversicherungsanstalt gezogen.

Auf dem Gelände war bis 2021 auch der heilpädagogische Kindergarten „Am Kuhbaum“ des Caritasverbandes. Heute befindet sich der neue integrative Kindergarten an der Urftstraße in Mönchengladbach-Rheydt.

Für die stetig wachsende Schülerschaft wurde bis 1999 kontinuierlich das Raumangebot durch Aus-, An- und Neubau erweitert.

Um auch Schülerinnen und Schüler mit einer komplexen Behinderung aufnehmen zu können, wurde das denkmalgeschützte Haupthaus aus dem Jahre 1918 mit einem Aufzug ausgestattet. 1973 wurde das Berufspraxisstufengebäude gebaut und 1999 der sogenannte Neubau errichtet, wo heute drei Klassenräume sowie die Turnhalle und der Erlebnisraum untergebracht sind.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 leitet Marion Middendorp die Paul Moor-Schule. Der stellvertretende Schulleiter ist Jörg Frank.

Schulpastoralkonzept

Die Paul Moor-Schule ist ein Ort, an dem die ganzheitliche Erziehung und Glaubenspraxis organisch miteinander verknüpft sind. Wir sind uns der Doppelaufgabe bewusst, nämlich zum einen den öffentlichen Auftrag der Bildung und Erziehung zu erfüllen und zum anderen den spezifischen Sendungsauftrag.

All unser Tun basiert auf dem Leitziel, das selbstbestimmte Leben jedes Menschen in der von Gott gegebenen Würde und Vielfalt zu unterstützen.

Nach unserem Grundverständnis ist die Individualität jedes Menschen mit den je eigenen Stärken, Schwächen, Vorlieben, Abneigungen, Talenten und Interessen zu achten. Es ist unsere Aufgabe, die Vielzahl von Fähigkeiten und Begabungen zu erkennen, zu stärken und auszubauen. Das Ziel der Schulpastoral an der Paul Moor-Schule ist, allen am Schulleben Beteiligten Gelegenheit zu geben, Lebensorientierung aus dem christlichen Glauben zu erfahren, ihr Leben aus der Sicht dieses Glaubens zu deuten und es im Geist dieses Glaubens zu gestalten – zugleich als Mitmensch in der Schule und als Mitchrist in der Gemeinschaft der Kirche.

Sie verfolgt den Anspruch, Lebenshilfe durch Glaubensvermittlung zu sein, mit dem Ziel, sie zu einem Leben im Vertrauen auf Gott nach Vorbild und Maßgabe Jesu anzuleiten.

1. Wir wollen unseren Glauben an den dreifaltigen Gott – Vater, Sohn und Heiligen Geist – vor den Menschen bezeugen (martyria).
2. Wir wollen Gottesdienst feiern und so Gottes Zuwendung in den Worten der Heiligen Schrift und den Sakramenten erfahren (liturgia).
3. Wir wollen dem Menschen dienen, indem wir das Gebot der „Nächstenliebe“ im Sinne Jesu befolgen (diakonia).

Aus dieser Haltung und aus diesem Anspruch heraus gestaltet sich unser Schulleben mit.

Für die Entwicklung der Schulpastoral ist die Schulleitung verantwortlich, die von den Mitgliedern der Fachkonferenz Religion sowie einem Gemeindereferenten unterstützt wird.

Handlungsfelder:

- Raumgestaltung: Schulgebäude, Klassenräume, Schulgelände
- Gestaltung der Gottesdienste
- Angebote im „Raum der Stille“
- Fortbildungsangebote
- Organisation von Schulwallfahrten
- Teilnahme an Kirchentagen
- Organisation von Besuchen außerschulischer Lernorte
- Kontaktpflege mit außerschulischen Kooperationspartnern
- Begleitung und Beratung der Eltern im Hinblick auf Sakramentenspendung
- Organisation von Kunstausstellungen
- Impulse für Gestaltung des Unterrichts
- Liedproben
- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen
- Sensibilisierung für interreligiösen Dialog
- Soziale Projekte
- Umgang mit Tod und Trauer

Lage

Die Paul Moor-Schule liegt mitten im Hardter Wald und kann mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden.

Die umgebende Waldlandschaft ermöglicht naturnahe Unterrichtsangebote, Tierhaltung für den tiergestützten Unterricht und darüber hinaus ein kreatives und vielseitiges Spiel- und Bewegungsangebot.

Zwei schuleigene Fahrzeuge stehen den Klassen zum Erreichen außerschulischer Lernorte zur Verfügung.

**Einzugsbereich**

Die Paul Moor-Schule ist als Private Ersatzschule eine Angebotsschule in Mönchengladbach. Schülerinnen und Schüler der Stadt Mönchengladbach aber auch aus den umliegenden Kreisen Viersen, Heinsberg und dem Rhein-Kreis Neuss besuchen die Schule auf Wunsch der Eltern und Erziehungsberechtigten.

Schulgelände und räumliche Ausstattung

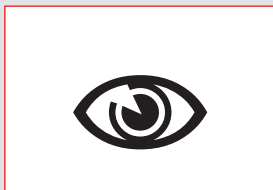
Auf dem weitläufigen Gelände befindet sich das Haupthaus der Schule und dahinter liegend das Berufspraxisstufengebäude mit dem angrenzenden Neubau. In den drei Schulgebäuden sind die Klassen mit ihren Nebenräumen, Küchen, Werk-, Pflege- und Sanitarräumen untergebracht.

Im Dachgeschoss des Haupthauses befinden sich zudem die Büros der Schulleitung, das Sekretariat sowie ein Besprechungsraum. Im Keller liegen die Arbeitsräume des Hausmeisters, die Zentralküche und die Backstube. Das Lehrerzimmer und ein Fachraum für Unterstützte Kommunikation sind ebenfalls im Haupthaus zu finden.

Zu dem Berufspraxisstufengebäude gehören noch ein Erdbrennofen für Keramikarbeiten und ein Pausenraum. Im Neubau befinden sich zusätzlich die Turnhalle, der Erlebnisraum, der Therapieraum und die Schülerbücherei.

Auf dem Schulgelände werden verschiedene Holzhäuser als Fachräume, zu Lagerungszwecken und als schuleigener Kiosk genutzt. Alle Klassen- und Verwaltungsräume der Schule sind mit internetfähigen Computern und WLAN ausgestattet.

Das Schulgelände bietet eine differenzierte Spiel- und Bewegungslandschaft mit einer Street-Soccer-Anlage. Außerdem befinden sich dort die Stallungen und Freiflächen für Hühner, Ponys, Esel, Kamerunschafe, Katzen und Kaninchen sowie der „Raum der Stille“.



Perspektiven:

- *Erweiterung und Umbau des Tiergeheges*
- *Erweiterung des Baumbestands*

Tagesstruktur

Die Paul Moor-Schule ist eine Ganztagschule. Der Unterricht beginnt um 8.30 Uhr und endet montags bis donnerstags um 15.30 Uhr und freitags um 12.30 Uhr.

Der Unterricht gliedert sich an den langen Tagen in drei Blöcke, die durch zwei halbstündige Hofpausen unterteilt werden.

Das Frühstück und das Mittagessen werden vor den Pausen in den Klassen eingenommen. Das warme Mittagessen wird montags bis donnerstags von einem externen Caterer in die einzelnen Gebäude angeliefert und von dort auf die Klassen verteilt.



Schülerinnen und Schüler

Im Durchschnitt werden an der Paul Moor-Schule 130 Schülerinnen und Schüler verteilt auf 12 Klassen unterrichtet, bei denen der Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung festgestellt wurde. In vielen Fällen besteht zusätzlich Unterstützungsbedarf in den Bereichen Körperliche und Motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen, Sprache sowie Emotionale und Soziale Entwicklung. Dazu zählen auch Schülerinnen und Schüler aus dem Autismusspektrum. Ungefähr ein Viertel der Schülerschaft zählt nach §15 AO-SF zum Personenkreis der Menschen mit einer komplexen Behinderung.

Die Schülerinnen und Schüler werden mit Beginn der Schulpflicht eingeschult, sofern das Schulamt aufgrund eines pädagogischen Gutachtens die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung als geeigneten Förderort vorgeschlagen hat. Die Schülerinnen und



Schüler verbleiben dann ca. 13 Jahre an der Schule, wobei sie in den letzten zwei Jahren ihre Berufsschulpflicht erfüllen. Der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf wird jährlich überprüft.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Paul Moor-Schule wird derzeit von Marion Middendorp, Schulleiterin, und Jörg Frank, Konrektor, geleitet. Aktuell sind ca. 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Paul Moor-Schule tätig:

- Lehrerinnen und Lehrer für sonderpädagogische Förderung
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen
- Pädagogische Unterrichtshilfen
- Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
- Sekretärin
- Hausmeister
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Pflege, Hauswirtschaft und Gebäudereinigung



Die Lehrerteams werden unterstützt von zahlreichen Menschen, die im Rahmen

- eines Freiwilligen Sozialen Jahres
- verschiedener Praktika
- des Freiwilligenzentrums des Caritasverbands
- einer Schulbegleitung (angestellt bei externen Dienstleistern) tätig sind.

Förderverein

Der Förderverein wurde im Jahr 1992 gegründet mit dem Ziel, die Paul Moor-Schule in ideeller und materieller Hinsicht zu unterstützen. Dies geschieht entsprechend der Satzung durch die Anschaffung von Unterrichtsmitteln und der Bezuschussung oder Finanzierung von Veranstaltungen. Die Finanzierung größerer Anschaffungen erfolgt in Absprache mit dem Schulträger. Der Förderverein hat derzeit ca. 130 Mitglieder und finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Mitglied im Förderverein kann jeder werden, der die Interessen des Vereins unterstützen möchte.

AO-SF

Alle Schülerinnen und Schüler der Paul Moor-Schule haben einen Förderbedarf im Bereich der Geistigen Entwicklung. Dieser Förderbedarf wird im Schuleingangsverfahren oder während der Zeit an einer Regelschule festgestellt (AO-SF: Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung). Die vom Schulamt beauftragte Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung erstellt in kollegialer Zusammenarbeit mit einer Regelschullehrkraft ein ‚Pädagogisches Gutachten‘. Daraus geht der individuelle sonderpädagogische Unterstützungsbedarf der Schülerin oder des Schülers hervor und beinhaltet eine Empfehlung für einen entsprechenden Förderort, wobei eine Regel- sowie eine Förderschule gleichwertig vorgeschlagen werden.

Förderpläne

Die Förderpläne der Paul Moor-Schule sind an den Planungsteil der ‚Individuellen Förderdiagnostik‘ nach Helge Schulz zur Wiesch angelehnt. Sie orientiert sich an den Richtlinien des Landes NRW sowie Veröffentlichungen zum Thema Förderplanung. Ziel ist es, den Klassenteams eine systematische Förderplanung und -durchführung zu ermöglichen und diese gleichzeitig nachvollziehbar zu dokumentieren. Das Kollegium der Paul Moor-Schule hat diesen Vorschlag der Förderpläne dahingehend modifiziert, dass er den Vorstellungen einer effizienten Förderplanerstellung entspricht und als Grundlage für Elterngespräche, Zeugnisse und Teambesprechungen genutzt werden kann. Inhaltlich soll dabei, unter Einbezug der Lernvoraussetzungen und der entsprechenden individuellen Maßnahmen, das Erreichen des nächsten potenziellen Entwicklungsschrittes in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie in bis zu drei Förderbereichen für jede Schülerin und jeden Schüler möglichst kleinschrittig, überprüfbar und über einen überschaubaren Zeitraum betrachtet werden. Die Evaluation der Förderpläne erfolgt sukzessiv, die Fortschreibung der Förderpläne erfolgt beim Erreichen eines Entwicklungsschrittes, spätestens jedoch nach einem Halbjahr.



Der Aufbau der Schule gliedert sich in fünf Stufen:

Die Vorstufe (= jahrgangsübergreifende Klassen; 1. u. 2. Schuljahr) und die Unterstufe (3. bis 5. Schuljahr) sind Stufen der Primarstufe.

Die Mittelstufe (6. bis 8. Schuljahr) und Oberstufe (9. bis 11. Schuljahr) sind Stufen der Sekundarstufe I.

In der Sekundarstufe II besuchen die Schülerinnen und Schüler abschließend noch jeweils zwei Jahre eine Berufspraxisstufenklasse.

Die Schulzeit kann verlängert werden. Über die Verlängerung entscheidet die Gesamtkonferenz auf Antrag der Erziehungsberechtigten.

Jede Klasse wird von einem Klassenteam, bestehend aus zwei oder drei Lehrkräften, geführt.

In allen Stufen erfahren die Schülerinnen und Schüler individuelle Förderung. Die Fördermaßnahmen orientieren sich stets an ihren Kompetenzen und dem jeweiligen Entwicklungsstand. Die Entfaltung eines Selbstkonzepts und die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Person werden situativ und individuell unterstützt. Im Unterricht und im Schulalltag üben die Schülerinnen und Schüler aller Stufen, täglich Entscheidungen zu treffen, selbstständig und selbstbewusst im sozialen Gefüge der Klasse zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Die erteilten Unterrichtsfächer orientieren sich an den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW:

- Deutsch
- Mathematik
- Sachunterricht/Naturwissenschaft, Gesellschaftslehre, Technik
- Religion
- Sport
- Arbeitslehre (Hauswirtschaft, Werken)
- Kunst
- Musik

Hierbei kommen verschiedene handlungsorientierte Unterrichtsmethoden (Freiarbeit, Lernen an Stationen, Projektunterricht) sowie individuelle Angebote zu spielerischem und bewegtem Lernen zum Einsatz.

**Organisatorischer
Rahmen**

Im Erdgeschoss des Haupthauses befinden sich die Klassen der Vorstufen. Zum Raumangebot gehören je ein Klassenraum, ein Nebenraum, ein Küchenbereich und ein Sanitärraum. Durch die räumliche Nähe ist eine enge Kooperation der Klassen möglich, die sich auch in klassenübergreifenden Lerngruppen widerspiegelt.

**Inhaltliche
Schwerpunkte**

In der Vorstufe lernen die Schülerinnen und Schüler den ritualisierten Ablauf eines Schultages kennen, um ihn langfristig zu verinnerlichen. Schwerpunkte sind die gezielte Förderung der räumlichen und zeitlichen Orientierung, der Kommunikation und der sozialen Kompetenzen. Schon in den ersten Schuljahren fließen Methoden der tiergestützten Pädagogik in die Arbeit mit ein.

Die Unterrichtsinhalte zielen auf die Anbahnung folgender Bereiche ab:

1. Lern- und Arbeitsverhalten

Die Schülerinnen und Schüler werden an das konzentrierte Arbeiten herangeführt. In überschaubaren Einheiten werden kognitive, handlungsorientierte oder wahrnehmungsfördernde Übungsformate kleinschrittig erarbeitet. Ziel ist der Aufbau einer Arbeitshaltung und die Fokussierung der Aufmerksamkeit auf ein zielgerichtetes Handeln.

2. Lebenspraxis

Im Mittelpunkt steht die Selbstständigkeit in der Befriedigung der eigenen Bedürfnisse und der Bewältigung von alltäglich wiederkehrenden Problemstellungen. Das Spektrum erstreckt sich von Maßnahmen der Sauberkeitserziehung und Förderpflege über Selbstständigkeitsförderung bei Mahlzeiten bis hin zu dem Umgang mit persönlichem und fremdem Eigentum.

3. Freizeitgestaltung

Besonders strukturierte Rahmenbedingungen helfen, das Spielen mit anderen, aber auch die spielerische Beschäftigung mit Material allein zu erlernen. Zu den Kompetenzen, die gefördert werden, gehören:

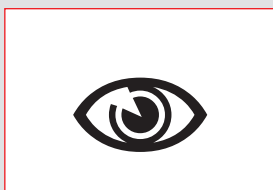
- sich über eine Zeit mit einem Material beschäftigen können
- Absprachen mit anderen treffen können
- eine Wahl haben und treffen
- erstes Regelverständnis.

4. Mobilität

Die räumliche Orientierung im Schulgebäude und auf dem Schulgelände und der näheren Umgebung wird einzeln und in der Gruppe trainiert. Die weitere Schulumgebung wird durch regelmäßige Fahrten zum Einkaufen und durch Ausflüge erschlossen.

Perspektiven:

- *Vertiefung der kooperativen Unterrichtsangebote*



**Organisatorischer
Rahmen**

Die Klassen der Unterstufe befinden sich im Haupthaus und im Neubau. Sie verfügen neben dem Klassenraum jeweils über einen Differenzierungsraum und eine Küche.

**Inhaltliche
Schwerpunkte**

In der Unterstufe steht die Weiterentwicklung grundlegender Kompetenzen und Fähigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen im Mittelpunkt. Die Förderung kommunikativer Kompetenzen mittels der Möglichkeiten der Unterstützten Kommunikation ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Neben einer elementaren Sprachförderung im Klassenverband werden die kommunikativen Kompetenzen ergänzend in Einzelförderung, Förderung in Kleingruppen sowie in der Gebärdensprache bei einem UK-Coach individuell angebahnt, vertieft und ausgebaut. Die Unterstufenklassen beziehen Ansätze der tiergestützten Pädagogik in ihre Arbeit mit ein.

Die Unterrichtsinhalte zielen auf die Anbahnung und Weiterentwicklung in folgenden Bereichen ab:

1. Lern- und Arbeitsverhalten

Die Schülerinnen und Schüler lernen anhand von differenziertem, handlungsorientiertem Unterricht grundlegende Arbeits- und Handlungsstrategien kennen. Ziel ist die Anbahnung verschiedener Fähig- und Fertigkeiten, wie die Handhabung von Arbeitsmaterial, Konzentration, Ausdauer oder Frustrationstoleranz.

2. Lebenspraxis

Hier stehen die Schülerinnen und Schüler als Person im Mittelpunkt. Die Themen erstrecken sich von der Wahrnehmung der eigenen Person bis hin zum Zusammenleben in sozialen Bezügen (Familie, Klassengemeinschaft). Ziele sind die Anbahnung eines Ich-Bewusstseins sowie die Entwicklung und der Ausbau sozial-emotionaler Fähigkeiten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung der individuellen Selbstständigkeit im Alltag (Sauberkeitserziehung, Mahlzeiten).

3. Freizeitgestaltung

Die sinnvolle und kreative Beschäftigung in der Freizeit wird durch das Wecken möglichst breiter Interessen und durch das Unterrichtsangebot 'Gestaltete Freizeit' gefördert. Die Schülerinnen und Schüler können aus einem großen Spiel- und Sportangebot auswählen und so eine selbstständige Gestaltung ihrer Freizeit erlernen. Die Schwerpunkte liegen auf der Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen (Regelverhalten, alleine und mit anderen spielen) sowie auf der Entwicklung einer positiven Klassengemeinschaft.





4. Mobilität

Die möglichst selbstständige Orientierung im Schulgebäude sowie auf dem Schulgelände werden durch unterschiedliche Aufgaben (z. B. Materialbeschaffung aus anderen Räumen oder Botengänge) gefördert. Fahrten zum Einkaufen, Ausflüge oder Klassenfahrten bahnen die selbstständige Orientierung der Schülerinnen und Schüler in der Öffentlichkeit an.

Perspektiven:

- *Ausdehnung der Kooperation der Unterstufenklassen*
- *Erweiterung differenzierter Lernangebote*

**Organisatorischer
Rahmen**

Die Mittelstufenklassen befinden sich in räumlicher Nähe im Gebäude des Neubaus. Dies ermöglicht eine enge Kooperation und einen intensiven Austausch sowohl unter den Kolleginnen und Kollegen als auch unter den Schülerinnen und Schülern. Jede Klasse verfügt über einen Klassenraum, einen Nebenraum und eine Terrasse. Eine Küche, ein Werkraum und ein Differenzierungsraum stehen den Klassen zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung. Klassenübergreifende Unterrichtsangebote finden in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Werken, Musik, Sport und Religion statt. Im Foyer des Neubaus werden jahreszeitliche Feste mit Gesang und gemeinsamen Aktivitäten gefeiert.

**Inhaltliche
Schwerpunkte**

Die Angebote der Mittelstufe orientieren sich am Entwicklungsstand und den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Sie knüpfen an die gezielte Förderung der Unterstufe in den verschiedenen Unterrichtsbereichen an und festigen die grundlegend eingeübten Verhaltensweisen. In den fachorientierten Lehrgängen und in den lebenspraktisch orientierten Lernbereichen üben die Schülerinnen und Schüler täglich, Entscheidungen zu treffen, selbstständig und selbstbewusst im sozialen Gefüge der Klasse zu handeln und Verantwortung zu übernehmen.

1. Lern- und Arbeitsverhalten

Tätigkeiten, die bei der Versorgung der eigenen Person und bei anderen täglichen Verrichtungen im Schulalltag anfallen, werden von den Schülerinnen und Schülern so weit als möglich selbstständig erledigt. Zeichen und Symbole erleichtern hierbei ebenso die Orientierung wie das Vertiefen der Methodenkompetenzen u.a. mittels Team-, Stations- und Freiarbeit.



2. Lebenspraxis

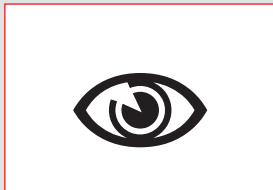
Die Schülerinnen und Schüler bestimmen, nicht zuletzt aufgrund der einsetzenden Pubertät, ihren persönlichen Standort. Wichtige Sozialregeln im Umgang miteinander werden vertieft und neue hinzu gelernt. Die Themen 'Behinderung' und 'Sexualität / Partnerschaft' erfahren vielfach an Bedeutung und werden individuell, in Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten, bearbeitet.

3. Freizeitgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler bilden persönliche Interessen und Vorlieben weiter aus oder festigen sie. Im sozialen Einvernehmen mit anderen lernen sie auf spielerische Art, ihren Neigungen zu folgen und neue Interessen zu entwickeln.

4. Mobilität

Unterrichtsgänge zu anderen Klassen und Gebäuden der Schule sowie gemeinsame Busfahrten zu besonderen Anlässen (Kino- oder Theaterbesuch, etc.) und die regelmäßigen Einkaufsfahrten im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts bereiten die Schülerinnen und Schüler auf ein angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit vor.



Perspektiven:

- *halbjährlicher klassenübergreifender Projekttag (Garten- und Terrassenpflege)*

**Organisatorischer
Rahmen**

Zwei der drei Oberstufenklassen werden im Hauptgebäude unterrichtet. Jede dieser Klassen verfügt über einen Unterrichtsraum und eine separate Küche. Eine Klasse verfügt über einen zusätzlichen Raum, welcher für gemeinsame Mahlzeiten und Differenzierungsangebote sowie Therapien genutzt wird. Der Pflegeraum des Hauptgebäudes wird in Absprache mit den Vor- und Unterstufen genutzt.

Eine dritte Klasse befindet sich im Gebäude der Berufspraxisstufe. Sie ist eine stufenübergreifende Klasse aus Ober- und Mittelstufenschülerinnen und -schülern. Dieser Klasse stehen neben einem Unterrichtsraum gemeinsam mit den beiden Klassen der Berufspraxisstufe eine Lehrküche sowie ein Pflegeraum zur Verfügung.

Erste Fragen der Schülerinnen und Schüler bezüglich ihrer Perspektiven (zukünftige Arbeitsmöglichkeiten/Wohnen etc.) werden in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Berufspraxisstufe reflektiert und beantwortet.

Kooperation und klassenübergreifender Unterricht der drei Oberstufenklassen finden in den Bereichen Sport, Fußball, Schwimmen, Tanzen, Sport für Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung, Mathematik, Deutsch, Tierpflege, Musik und 'Gestaltete Freizeit' statt.

**Inhaltliche
Schwerpunkte**

Bei der Vermittlung von Unterrichtsinhalten wird eine altersgemäße Ansprache der jugendlichen Schülerinnen und Schüler zugrunde gelegt.

Kernziele sind dabei

- die Heranführung an ein positives Selbstkonzept sowie dessen Stabilisierung,
- die Erziehung zu weitestgehender Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Mitbestimmung,
- die Vorbereitung auf ein Leben nach der Schule, die Anbahnung erster berufsvorbereitender Tätigkeiten, erste Schritte der Berufsorientierung (Teilnahme an der Potentialanalyse) und erste Erfahrungsmöglichkeiten in komplexen beruflichen Gesamtzusammenhängen,
- sowie die Förderung der Sozialkompetenz.

Die Unterrichtsinhalte zielen auf eine Förderung und Weiterentwicklung in folgenden Bereichen ab:

1. Lern- und Arbeitsverhalten

Um den Schülerinnen und Schüler zunehmend selbstständiges und selbstgesteuertes Lernen zu ermöglichen, werden Methoden des offenen Unterrichts (z. B. Planarbeit, Stationenarbeit, Lerntheke) eingesetzt. Eine wichtige Methode, ganzheitliches Lernen zu ermöglichen, ist das fächerübergreifende, projektorientierte Lernen. Dieser methodische Ansatz ist in allen Bereichen der Oberstufenarbeit zu finden. Konkrete Unterrichtsinhalte sind beispielsweise Wäschedienst für die gesamte Paul Moor-Schule sowie die Versorgung und Pflege der Tiere.

Lernangebote aus dem Bereich der Kulturtechniken dienen der Festigung und Erweiterung der bereits erworbenen Kompetenzen.

Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung werden entsprechend des Konzepts zur intensiv-pädagogischen Förderung gefördert.



2. Lebenspraxis

Bei der Auswahl und Vorbereitung von Unterrichtsinhalten wird von den Schülerinteressen und der Lebensbedeutsamkeit ausgegangen. Die Förderung der Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler in realen Handlungsfeldern steht in der Oberstufe besonders im Fokus.

In allen drei Klassen ist Hauswirtschaft mit den Teilbereichen Einkaufen und Kochen ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, der auf ein möglichst selbstständiges Leben vorbereiten soll. Dazu gehören auch Lebensmittelkunde, das Wissen um eine gesunde Ernährung und der Umgang mit Geld, Mengen und Gewichten.

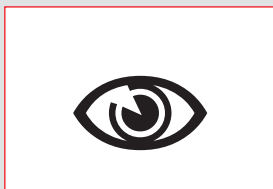
3. Freizeitgestaltung

Die selbstständige Auswahl von Freizeitangeboten ermöglicht ein Ausbilden und Vertiefen von individuellen Interessen, fördert die Selbstbestimmung und macht Selbstwirksamkeit erlebbar. Die Phasen der Gestalteten Freizeit fordern und fördern zudem die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Besuche von Theateraufführungen, Gottesdiensten, Restaurants und Weihnachtsmärkten stehen auf dem jährlichen Programm und werden in den einzelnen Klassen durch besondere Vorhaben ergänzt.

4. Mobilität

Durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte wird sowohl die Selbstständigkeit als auch ein angemessenes Verhalten in der Öffentlichkeit und im Straßenverkehr gefördert.



Perspektiven:

- *Ausarbeitung eines Medienkonzeptes für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe*

**Organisatorischer
Rahmen**

Der Unterricht der Berufspraxisstufen findet in einem eigenen Gebäude statt. Jeder Klasse steht neben einem Klassenzimmer ein zusätzlicher Werk- und Arbeitsraum zur Verfügung. Die Lehrküche wird gemeinsam genutzt.

Neben einigen klassenübergreifenden Angeboten kooperieren die Lehrerteams insbesondere bei der Vorbereitung des Übergangs der Schülerinnen und Schüler von der Schule in das Berufsleben. Wesentliche Aufgabenfelder sind:

- Organisation der Praktika
- Organisation und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Eltern und Erziehungsberechtigte
- Koordinierung von Beratungsterminen durch die Agentur für Arbeit

**Inhaltliche
Schwerpunkte**

Die Berufspraxisstufe erfüllt eine 'Brückenfunktion' zwischen Schule und Arbeits- bzw. Erwachsenenwelt. Alle Unterrichtsangebote unterstützen daher die Förderung und Entwicklung der Selbstständigkeit, die Vorbereitung auf eine Loslösung vom Elternhaus und die Entwicklung einer realistischen Selbsteinschätzung der persönlichen, beruflichen und außerschulischen Zukunft.

Die Berufspraxisstufenarbeit basiert auf vier Kernbereichen:

1. Arbeit

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern Schlüsselqualifikationen im Hinblick auf ein angemessenes Arbeitsverhalten. Hierzu zählen insbesondere Konzentration, Ausdauer, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, sorgfältiges Arbeiten, Teamfähigkeit und Frustrationstoleranz. Angebote in der Arbeitslehre sind das Werken mit Holz, Gießton, Papier oder Stein, Gartenarbeit, Hauswirtschaft sowie Montage- und Verpackungsarbeiten. Weiterhin sammeln die Schülerinnen und Schüler praktische Erfahrungen bei der Durchführung von Praktika in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und sofern möglich auf dem ersten Arbeitsmarkt.



2. Wohnen

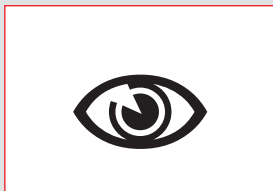
Die möglichst selbstständige Ausführung von alltäglichen Aufgaben im Haushalt und im Hauswirtschaftsunterricht bereitet auf eine eigenständige Lebensführung vor. Unterstützt wird dies durch spezifische Unterrichtsreihen.

3. Freizeitgestaltung

Sinnvolle Freizeitgestaltung und die selbstständige Auswahl und Entscheidung für Freizeitangebote werden insbesondere durch das Unterrichtsangebot 'Gestaltete Freizeit' vermittelt. Unterstützt wird dies durch jahrgangsübergreifende Arbeitsgemeinschaften und Sportangebote.

4. Mobilität

Gezieltes Busfahrtraining, Verhalten im Straßenverkehr, Besuche von Restaurants und öffentlichen Institutionen befähigen zu einem angemessenen Verhalten in der Öffentlichkeit und fördern die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit.



Perspektiven:

- *Erweiterung der klassenübergreifenden Kooperation im Bereich der Arbeitslehre*
- *Erarbeiten des Berufspraxisstufenkonzeptes*

Praktische Umsetzung der Lernbereiche

Der Unterricht im Klassenverband bietet den Schülerinnen und Schülern Orientierung und Sicherheit. Gemeinsam werden Regeln entwickelt, die für das Zusammenleben in der Gemeinschaft von grundsätzlicher Bedeutung sind. Diese Regeln sind in einem für die gesamte Schule gültigen Regelwerk einheitlich festgehalten – für die Schülerinnen und Schüler zusätzlich in vereinfachter Schriftform.

Auch Rituale zum Tagesbeginn und -abschluss bieten den Schülerinnen und Schülern zusätzliche Struktur im Tagesablauf. Im Klassenunterricht werden Lerninhalte auf der Grundlage der Richtlinien und der pädagogischen Konzepte erarbeitet. Hierbei entscheiden die Stufen intern über sinnvolle Kooperationsmöglichkeiten oder den Verbleib in der Klassengemeinschaft. So nehmen auch Angebote in der Kleingruppe sowie Sequenzen der Einzelförderung einen wichtigen Stellenwert ein. Offene und handlungsorientierte Unterrichtskonzepte wie Wochenplanarbeit, Lernen an Stationen, projektorientierter Unterricht oder Freiarbeit (z. T. in vereinfachter Form) finden in vielen Unterrichtsfächern ihre Berücksichtigung. Zu den im Klassenverband stattfindenden Lernbereichen gehört außerdem das Angebot der 'Gestalteten Freizeit'. Hier haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eine Freizeitbeschäftigung oder ein Lernangebot weitestgehend selbstständig zu wählen und dies gezielt zu verfolgen.



Das Klassenbuch

Im Klassenbuch finden sich alle wichtigen Informationen sowohl zu den Schülerinnen und Schülern als auch zur Organisation in der jeweiligen Klasse. Unterrichtsinhalte werden in den „Lehrer:innenbüchern“ der einzelnen Lehrpersonen dokumentiert. Aus Datenschutzgründen werden die Klassenbücher unter Verschluss aufbewahrt.

Jahresplanung für die erteilten Unterrichtsfächer

Grundlagen für die jährliche Planung der erteilten Unterrichtsfächer (siehe Kapitel ‚Das Stufenmodell an der Paul Moor-Schule‘) bilden die Richtlinien für die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt ‚Geistige Entwicklung‘ des Landes NRW sowie die schulinternen Curricula. Die Ziele sind nach Lern- und Fachbereichen gegliedert und beziehen sich auf den Unterstützungsbedarf der Schülerschaft der jeweiligen Klassen. Aufgrund des heterogenen Bedingungsfeldes erfolgt die Umsetzung zieldifferent.

Fachgebiet

Ausgehend vom erweiterten Lesebegriff nach Hublow gehört zum Fachbereich Deutsch das Verstehenlernen von Mimik und Gestik, wie zum Beispiel das Lesen (Interpretieren) von Situationen, Bildern, Symbolen und Bildfolgen. Darauf aufbauend schließen sich sowohl das Erlernen des Lesens, der Erwerb der Schriftsprache und der Umgang mit Texten und Medien als auch das Einüben mündlichen Sprachhandelns in Erzählkreisen und beim Szenischen Spiel an.

Voraussetzungen

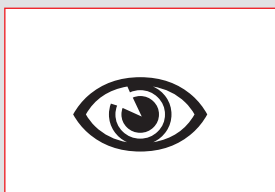
Lesen und Schreiben erfordern einen hohen Grad an Abstraktionsfähigkeit. Die individuellen Möglichkeiten entscheiden, ob und in welcher Weise ein passender Zugang dazu eröffnet werden kann. Im Rahmen eines ganzheitlichen Unterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler sprachliche Inhalte und Darstellungsformen kennen und umzusetzen.

Einordnung in den Stundenplan

Die Schülerinnen und Schüler werden entweder innerhalb des Klassenverbandes individuell gefördert oder in Gruppen unterrichtet. Darüber hinaus werden in allen Klassen im täglichen Morgen- und Erzählkreis, in Literaturprojekten, bei der Erstellung von Einkaufslisten, beim Werk- und Hauswirtschaftsunterricht sowie bei anderen alltäglichen Handlungen Lese- und Sprachkompetenzen gefördert.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche der Fachkonferenz

- einheitliche Nutzung des Leselehrgangs 'Momet' (Hrsg.: J. Dreher, R. Pfaffendorf) für den Erstleseunterricht
- Vereinheitlichung der Anlautgebärden aus dem Leselehrgang 'Lesenlernen mit Hand und Fuß' (U. Marx, G. Steffen)
- Einführung einheitlicher Stundenplansymbole basierend auf Metacom
- Einrichtung einer Schülerbibliothek
- Erweiterung des verbindlichen Leselehrmaterials um den „Lese- und Schreiblehrgang Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung“ (A. Miller, N. Vink, Persen 2020)
- Erarbeitung eines Leselernkonzepts, das den erweiterten Lesebegriff berücksichtigt
- Erstellung einer Materialliste mit Unterrichtsmedien sowie Literaturvorschlägen für alle Entwicklungs- und Jahrgangsstufen
- verbindlicher Einsatz von sprachunterstützenden Gebärden (nach DGS)

**Perspektiven:**

- *Implementierung verbindlicher Testverfahren zur Diagnostik des aktuellen Lernstandes im Fach Deutsch*
- *Überprüfung des verbindlichen Leselehrmaterials*
- *Anschaffung zusätzlicher Medienangebote zur Einübung und Festigung der Lesefertigkeiten*
- *Vereinbarung über den Einsatz von Gebärdensprache im Deutschunterricht (in Zusammenarbeit mit der Gebärdensprache AG)*

Fachgebiet

Im Fachbereich Mathematik lernen die Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Möglichkeiten von der Vorstufe an Gegenstände und ihre Eigenschaften kennen. Sie machen Erfahrungen mit mathematischen Prinzipien wie dem Herstellen oder Fortsetzen von Ordnungen, Größenverhältnissen und Raum-Lage-Beziehungen. Weiterhin werden die Auseinandersetzung mit den Grundzahlen und darauf aufbauend die Operationen mit Zahlen als Repräsentanten einer Menge sowie die inhaltliche Auseinandersetzung mit Größenbereichen ermöglicht.

Voraussetzungen

Der Unterricht orientiert sich am Konzept des struktur- und niveauorientierten Unterrichts (nach R. Kutzer). Er knüpft stufenunabhängig an die vorhandenen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler an und baut systematisch bzw. situativ/lebenspraktisch mathematische Inhalte auf. Um den vielfältigen Lernbedürfnissen einer heterogenen Schülerschaft unabhängig vom Umfang ihres jeweiligen Förderbedarfs gerecht zu werden, werden individuelle Möglichkeiten unterschiedlicher Darstellungsebenen (enaktiv, ikonisch und symbolisch) und die jeweiligen altersbezogenen Lebensbedeutsamkeiten der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Eine Erweiterung auf abstraktere Darstellungsformen wird über die gesamte Schulzeit angestrebt. Durch die Bearbeitung realer mathematischer Situationen und deren Übertrag in den fachorientierten Lehrgang werden fachspezifische Verfahren und Kompetenzen erworben, die die Schülerinnen und Schüler darin fördern, mathematische Phänomene der Umwelt erkennen, beschreiben, verstehen, erklären und auf neue, ähnliche Situationen übertragen zu können. Grundlegende mathematische Einsichten und Fertigkeiten sowie deren Anwendung in Sachaufgaben erleichtern eine geordnete Wahrnehmung der Umwelt und schaffen die Basis für eine Sicherheit in der Lebensbewältigung und eine größtmögliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Einordnung in den Stundenplan

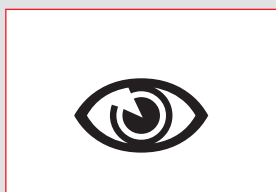
Die Schülerinnen und Schüler werden innerhalb des Klassenverbandes individuell gefördert oder in klassenübergreifenden Lerngruppen unterrichtet. Darüber hinaus werden beim täglichen Morgen- oder Erzählkreis, beim Erstellen von Einkaufslisten, beim Werken, Kochen oder anderen alltäglichen Handlungen erlernte mathematische Kompetenzen gefördert. Lebensnahe Situationen wie diese bieten die Chance, gelernte mathematische Kompetenzen auf reale Handlungsfelder direkt anzuwenden.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche der Fachkonferenz

- Entwicklung eines einheitlichen Rasters zur Planung des Unterrichts
- Erstellen des schuleigenen Curriculums Mathematik

Perspektiven

- *Erkundung des Projektes zur frühen mathematischen Bildung ‚Entdeckungen im Zahlenland‘ von Prof. Preiß*
- *Hospitation in der Helen-Keller-Schule, Ratingen – Anwendung des o.g. Lehrgangs und Nutzung eines Fachraums für Mathematik*
- *Anlegen einer Materialsammlung*
- *Vermehrter Einsatz neuer Medien im Mathematikunterricht*
- *Entwickeln neuer Unterrichtsideen im Bereich „Basale Mathematik“*



Fachgebiet

Im Fachbereich Katholische Religion erfahren die Schülerinnen und Schüler die christlich-religiöse Dimension des Menschen und können dadurch ihre Identität stärken und festigen. Die Schülerinnen und Schüler erleben und spüren, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt. Dies führt zur Stärkung ihres Selbstwertgefühls und ihres Lebensmutes. Ausgehend von den Grundbedürfnissen und bestehenden Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sind die Inhalte des Religionsunterrichts so thematisiert, dass sich ihr Bezug zu zentralen Schwerpunkten des christlichen Glaubens in den vier Themenfeldern darstellt:

- Geborgen sein – Gott erfahren
- Angenommen sein – Jesus - Freund und Begleiter
- Leben und Handeln – Kraft aus dem Geist Jesu
- Wahrnehmung der Welt – Freude über die Schöpfung

Das überwiegend handlungsorientierte Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler findet hierbei insbesondere durch verschiedene Formen des Singens und Betens, durch das Nachspielen biblischer Erzählungen und durch die Gestaltung kirchlicher Feste und Feiern Berücksichtigung.

Der Unterricht vermittelt konfessionssensibel Kenntnisse über Religionen, Glaubensformen und erzieht zu einem möglichst selbstverantwortlichen Glauben.

Voraussetzungen

Die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten erfolgt sowohl auf kognitiver als auch handlungsorientierter und erlebbarer Ebene. Die individuellen Möglichkeiten entscheiden, in welcher Weise ein Zugang dazu eröffnet werden kann. Der Religionsunterricht orientiert sich am schulinternen Curriculum, am Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an der SfGb (Zentralstelle der deutschen Bischofskonferenz), den Materialien für den Religionsunterricht an Förderschulen (kath. Schulkommissariat Bayern) und am Lehrplan evangelische Religion für die SfGb in NRW, Köln (Schulministerium des Landes NRW).

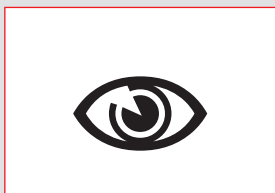


Der Religionsunterricht wird überwiegend in den Klassenräumen, aber auch in der freien Natur, z.B. während Unterrichtsgängen erteilt. Für Gottesdienste und besondere Anlässe stehen die Turnhalle, der Schulhof und der sich darauf befindliche „Raum der Stille“ und die katholische Ortskirche „St. Mariä Heimsuchung“ (Wallfahrtskirche) zur Verfügung. Den Schülerinnen und Schülern wird die Möglichkeit eröffnet, mit der Schule an verschiedenen Angeboten des Bistums (z.B. Wallfahrten, religiöse Kunstaktionen) teilzunehmen.

Einordnung in den Stundenplan

Der Religionsunterricht wird im Stundenplan einmal wöchentlich für eine Schulstunde bzw. anlassbezogen auch öfter und länger ausgewiesen. Religiöse Inhalte spiegeln sich auch in anderen Fächern wider (Fächerübergreifendes Lernen) und prägen den zwischenmenschlichen Umgang an der Schule. Die religiös geprägte, anregende und strukturierte Lernumgebung im Schulgebäude und im Außenbereich der Schule gibt Raum für religiöses (Er-)Leben und ermöglicht, respektvoll und verantwortlich mit der Schöpfung umzugehen. Der Raum der Stille wird z.B. regelmäßig an Allerheiligen zum Gedenken und Beten genutzt.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche der Fachkonferenz



Die fünf im Schuljahresplan fest verankerten Gottesdienste (Schuljahresbeginn und Einschulung, Erntedankfest, Advent, Fastenzeit, Schuljahresabschluss und Schulentlassung) werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern stufenweise vorbereitet und fördern Mitbestimmung. In jeder Klasse wird die Adventszeit in besonderer Form gestaltet, welche im Fest der Heiligen Drei Könige und dem Besuch der schuleigenen Sternsinger ihren Höhepunkt erfährt. Diese besuchen auch die Caritas-Geschäftsstelle in Mönchengladbach und bringen dort den Segen.

- Aktualisierung und Weiterführung der Mediathek zum Thema Religionsunterricht
- Ausleihe und Neuanschaffung von Unterrichtsmaterialien
- Beratung von Kolleginnen und Kollegen
- Fortbildungsangebote des Bistums, des Katechetischen Instituts Aachen, der Regionalstelle Mönchengladbach und des Evangelischen Kirchenkreises Mönchengladbach an das Kollegium weitergeben
- schuleigene Liederbücher für die Gottesdienste überarbeiten und gegebenenfalls erweitern
- zusätzlicher Gottesdienst zwischen St. Martin und Nikolaus unter dem Schwerpunktthema „Bischöfe“
- Begleitung und Unterstützung bei der Kommunionvorbereitung in der Heimatgemeinde der Schülerinnen und Schüler
- Lexikalische Archivierung von Unterrichtsideen mit Medienhinweisen und Gestaltungsmöglichkeiten für den Religionsunterricht
- Festlegung von „Lehrer-Patenschaften“ von Inhaber:innen der Missio / Vocatio für Kolleginnen und Kollegen, die eine Lehrtätigkeit im Religionsunterricht anstreben
- Individuelles Gedenken im Raum der Stille zum Tode von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Mitarbeiter:innen der Schulgemeinde zu Allerheiligen

Perspektiven

- *Anschaffung einer Schulbibel*
- *Unterrichtsangebot und Gestaltung im „Raum der Stille“ zum Thema „Aschermittwoch“ und „Fastenzeit“*
- *Organisation einer Marienwallfahrt nach Heiligenpesch*
- *Marietragen in der Adventszeit*
- *Erstellen einer Arbeitskiste zum Thema „Tod und Sterben“*
- *Gestaltung des „Raums der Stille“ zum Gedenkraum für verstorbene Schülerinnen und Schüler sowie weitere Angehörige der Schulgemeinde*
- *Gottesdienst mit Austeilen des Aschekreuzes*
- *Ausbau und Intensivierung der Kontakte zu außerschulischen religiösen Einrichtungen (z.B. der „Treff am Kapellchen“ TAK) und zu der Gemeinde*
- *Information über das Sakrament der Firmung: Begleitung und Unterstützung bei der Firmung in der Heimatgemeinde der SuS*

Fachgebiet

Das Fach Sport umfasst neben den Inhalten des allgemeinen Sport- und Schwimmunterrichts auch die Inhalte der Bewegungs-, Spiel- und Schwimmangebote für Schülerinnen und Schüler mit komplexer Behinderung und die der Sportarbeitsgemeinschaften. Schwerpunkte liegen in den Bereichen Psychomotorik, Spiele und Übungen auf dem Luftkissen und auf dem Trampolin, Klettern und Sportarbeitsgemeinschaften.

Voraussetzungen

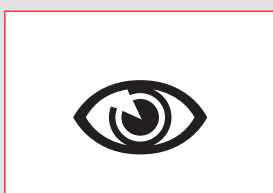
Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine ihren individuellen Möglichkeiten entsprechende Bewegungsförderung. Hierzu verfügt die Paul Moor-Schule über eine gut ausgestattete Turnhalle mit einer Kletterwand und einem Trampolin, einen Erlebnisraum mit 'Bällebad' und Rutsche sowie eine mobile Streetsocceranlage. Das gesamte Schulgelände, das umgebende Waldgebiet und die nahe gelegene Bezirkssportanlage können darüber hinaus für sportliche Aktivitäten genutzt werden. Der Schwimmunterricht findet in einem der städtischen Bäder statt.

Einordnung in den Stundenplan

Pro Woche werden in der Regel drei Unterrichtsstunden Sport und Schwimmen erteilt. Weitere Stunden können durch Arbeitsgemeinschaften hinzukommen.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche der Fachkonferenz

- Bewegungs-, Spiel- und Schwimmangebot für Schülerinnen und Schüler mit einer komplexen Behinderung
- Integration der Kletterwand in den klasseninternen Sportunterricht
- Fußball-Arbeitsgemeinschaften werden für alle Klassen der Sekundarstufe I und II angeboten
- Jährliche Organisation des schulinternen Sportfestes sowie des schulübergreifenden Schwimmfestes
- Teilnahme an Angeboten von Special Olympics
- Teilnahme an regionalen Wettkämpfen im Bereich Schwimmen, Fußball und Laufen

**Perspektiven**

- Erweiterung erlebnispädagogisch orientierter Angebote
- Ausbau der Aktivitäten im Schwimm-, Walking-, Laufbereich, Klettern
- Fußball-AG für alle Schulstufen
- Fortbildung Kletterwand für alle Sportunterrichtenden sowie für alle Interessierten

Kunst

Fachgebiet

Die handlungs- und erfahrungsorientierte Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Materialien fördert die Wahrnehmung, kognitive Denkprozesse und die Entwicklung kreativer Denk- und Handlungsmuster. Dabei werden sowohl klassisch bildnerische Materialien als auch Neue Medien eingesetzt.

Voraussetzungen

Künstlerisches Tätigsein orientiert sich an den individuellen Möglichkeiten jedes Einzelnen. Die vielfältigen Techniken und Materialien ermöglichen allen Schülerinnen und Schülern individuelle, kreative Förderung.



Einordnung in den Stundenplan

Das Fach Kunst wird in allen Stufen im Klassenverband unterrichtet. Im Gesamtstundenplan wird das Fach Kunst mit jeweils zwei Unterrichtsstunden berücksichtigt.

Einmal im Jahr erhalten Bilder und Kunstwerke aus der Paul Moor-Schule eine besondere Ehrung durch die Aufnahme in den offiziellen Caritas-Tischkalender.

Musik

Fachgebiet

Das Unterrichtsfach ‚Musik‘ umfasst das aktive Musizieren durch Instrumente und Gesang, das Erleben und Aufnehmen von Musik und Darstellungsformen zu Musik durch Bewegung und Tanz. Weiterhin können musiktheoretische Inhalte und Begriffe als Hilfsmittel gemeinsamen Musizierens erfahren werden.

Voraussetzungen

Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit bekommen, auf ihrem entsprechenden Lernniveau ihre individuellen musikalischen Fähigkeiten zu entdecken und auszubilden. Deswegen fließen immer wieder musikalische Elemente in unterschiedliche Bereiche des Schullebens ein: als Ritual beim Morgenkreis, als Erlebniselement im Religionsunterricht oder als Selbstzweck in diversen Singkreisen.

Zudem ist Musik ein fester Bestandteil bei der Gestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten.

Einordnung in den Stundenplan

Neben dem Klassenunterricht im Fach Musik, der auch klassenübergreifend stattfinden kann und bei dem neben Gesang auch Orffsche Instrumente zum Einsatz kommen, treffen sich alle Schülerinnen und Schüler fünf Mal jährlich zum gemeinsamen Singen als Vorbereitung auf die Gottesdienste. Einmal pro Woche findet ein Angebot in Kooperation mit der Städtischen Musikschule statt.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche der Fachkonferenz

- Koordination einer Verknüpfung zwischen den Fachgebieten Kunst und Musik
- Jährlich stattfindendes Konzert der Vereine YEHUDI MENUHIN Live Music Now
- Durchführung eines mehrjährigen Tanzprojekts im Rahmen des Programms ‚Kultur und Schule‘ der Landesregierung mit einem professionellen Tanzpädagogen.

Perspektiven

- *digitale Erfassung von Schülerarbeiten als Postkarten-Edition*
- *Aktualisierung der schulinternen Ausstellung*
- *Ausstellung von Schülerarbeiten in öffentlichen Einrichtungen*
- *Besuche von öffentlichen Kulturveranstaltungen*
- *Organisation von Kulturveranstaltungen in der Schule*

Fachgebiet

Der Werkunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die praktische Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt durch Tasten, Greifen, Verändern, Bearbeiten und Gestalten von unterschiedlichen Materialien.

Ziele des Werkens sind:

- Förderung und Verbesserung feinmotorischer Bewegungsabläufe
- Förderung und Entwicklung des Arbeitsverhaltens und der Leistungsbereitschaft
- Förderung von Wissen, Handlungsplanung, Kreativität und Selbstbewusstsein

„Der Unterricht im Werken verläuft demnach nicht eindimensional in Richtung manueller Fertigkeiten, sondern mehrdimensional im Sinne der Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers.“ (Staatsinstitut für Schulpädagogik München: Lehrplan + Materialien, S. 269, Z. 20ff)

Voraussetzungen

Die Inhalte im Werken orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und Kenntnissen der Schülerinnen und Schüler. Das Lern- und Handlungsniveau reicht vom Kennenlernen neuer Materialien bis hin zum eigenständigen Herstellen von Produkten unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Werkzeuge und Maschinen.

Zur Durchführung des Werkunterrichts verfügt die Paul Moor-Schule über vier Werkräume, die mit vielfältigen Werkzeugen und Maschinen ausgestattet sind.

**Einordnung in den Stundenplan**

In den Vor-, Unter-, Mittel-, und Oberstufen kann Werken als feste wöchentliche Unterrichtseinheit oder in Form von Projekten angeboten werden. In der Berufspraxisstufe ist Werken als ein Baustein zur Vorbereitung auf das Berufsleben fester Bestandteil des Stundenplans.

Fachgebiet

Mit dem Ziel, auf ein selbstständiges Leben nach der Schulzeit vorzubereiten, trägt der hauswirtschaftliche Unterricht mit seinen Inhalten zu den Themen 'Leben und Wohnen' maßgeblich bei.

Der Fachbereich Hauswirtschaft beinhaltet neben den Grundlagen für sachgerechtes Arbeiten im Haushalt ebenso den Erwerb von Kompetenzen im Hinblick auf Ernährung, Zubereitung von Speisen, Selbstständigkeit in der Haushaltsführung und Verbraucherverhalten.

Bedingt durch die Organisation der Paul Moor-Schule als Ganztageseinrichtung ergeben sich viele Situationen, die mit hauswirtschaftlichen Tätigkeiten verbunden sind. Das gemeinsame Frühstück und Mittagessen müssen vorbereitet werden, so dass die Schülerinnen und Schüler bereits ab der Vorstufe das Tischdecken und -abräumen, das Ein- und Ausräumen der Spülmaschine, das Tischabwischen und vieles mehr erlernen. Alle Klassen sind deswegen mit einer eigenen Küche bzw. Teeküche ausgestattet, in der viele dieser Tätigkeiten eingeübt werden können.

Diese Arbeiten führen die Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Schulzeit immer selbstständiger aus und werden schließlich im hauswirtschaftlichen Fachunterricht der Mittel-, Ober- und Berufspraxisstufe in den entsprechend eingerichteten Küchen erweitert und vertieft.

Neben der eigenständigen Auswahl von Gerichten, dem Einkauf und der Verarbeitung der entsprechenden Nahrungsmittel und der Zubereitung der Speisen nach Rezept, zählt zu den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten auch die Wäschepflege. Die Schülerinnen und Schüler sortieren, waschen, mangeln, bügeln und falten die Wäsche, die bei der täglichen Arbeit in der Schule benutzt wird.

Voraussetzungen

Hauswirtschaftliche Arbeiten erfordern je nach Tätigkeit ein hohes Maß an feinmotorischen Fähigkeiten. Die individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler entscheiden, welche Aufgaben erlernt und geübt werden. Der Fachbereich Hauswirtschaft bietet vielfältige Ansätze fachübergreifenden Lernens, z.B. in Verbindung mit den Fachbereichen Mathematik oder Deutsch.



Einordnung in den Stundenplan

Die Schülerinnen und Schüler erlernen innerhalb des Klassenverbandes entsprechend ihrer Fähigkeiten hauswirtschaftliche Tätigkeiten. Im Rahmen des Stundenplans werden für den Hauswirtschaftsunterricht mindestens drei Stunden pro Woche berücksichtigt. Als Schwerpunkt-fach des Bereichs Arbeitslehre umfasst der Hauswirtschaftsunterricht in der Berufspraxisstufe eine Wochenstundenzahl von mindestens fünf Unterrichtsstunden. Weitere Stunden können durch Arbeitsgemein-schaften hinzukommen.

Perspektiven

- *Entwicklung eines einheitlichen Systems der Bildrezeptherstellung*
- *Modernisierung der Küche in der Vorstufe 1*
- *Erstellen eines Paul Moor-Kochbuchs*
- *Erstellen eines Paul Moor-Backbuchs*

Fachgebiet

Die Aufgabe des Sachunterrichts in der Primarstufe und der Gesellschaftslehre/Naturwissenschaft (GNU) in den Sekundarstufen ist es, den Schülerinnen und Schülern Orientierungen und Hilfen zum Verständnis, zur Erschließung und zur Mitgestaltung ihrer Lebenswirklichkeit zu geben. Zugleich schafft dieser Fachbereich die Grundlagen für weiterführendes Lernen, indem das Interesse von Schülerinnen und Schülern an den verschiedenen Sachthemen geweckt wird.

Die Inhalte umfassen die Bereiche:

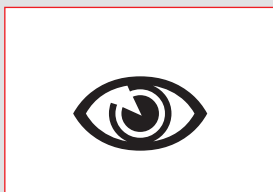
- Öffentlichkeit und Gesellschaft
- Zeit und Geschichte
- Raum
- Natur
- Technik

Voraussetzungen

Die spezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler sind Ausgangslage für das Lern- und Handlungsniveau, auf denen die Sachthemen aufbereitet werden. Dies reicht von einer Erschließung auf der Erlebensebene bis hin zu Verfahren eines wissenschaftsorientierten Lernens und orientiert sich sowohl an den Erfahrungen der Lernenden, ihren Fragen, Interessen und Lernbedürfnissen als auch an den Problemstellungen und Wissensbeständen der zugrundeliegenden Wissenschaften.

Einordnung in den Stundenplan

Die Gestaltung des Unterrichts in diesem Fachbereich steht im Ermessen der jeweiligen Klassen. Er kann als feste wöchentliche Unterrichtseinheit im Stundenplan seinen Platz finden, aber auch durch die zeitlich intensive Erarbeitung in Form von Projektwochen zu festgelegten Themengebieten stattfinden.

**Perspektiven**

- *Verankerung und eine differenzierte, auf die Lernstufen abgestimmte Planung von Präventionsmaßnahmen in den Lernbereichen Öffentlichkeit, Gesellschaft und Natur*
- *Teilnahme an Klimaprojekten*

Fachgebiet

Die Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zieht sich als unterrichtsübergreifender Grundsatz durch die gesamte pädagogische Arbeit von der Vor- bis zur Berufspraxisstufe. Unter dem übergeordneten Ziel 'Lernen für ein eigenes Leben' streben die Schülerinnen und Schüler eine größtmögliche Selbstständigkeit in Bereichen der Alltagsbewältigung, wie Nahrungsaufnahme, Körperpflege, Toilettengänge, An- und Auskleiden, Hauswirtschaft, Einkauf, räumliche und zeitliche Orientierung, Nutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln, Umgang mit Geld und die Sicherung der eigenen Person an.

Voraussetzungen

Lebenspraktisches Lernen orientiert sich an den individuellen Möglichkeiten jedes und jeder Einzelnen. Die vielfältigen Möglichkeiten der lebenspraktischen Förderung unterstützen das Erreichen des übergeordneten Ziels. Sie werden konkret in allen unterrichtlichen Aktivitäten, der Gestalteten Freizeit, bei der Pflege und den Mahlzeiten sowie auf Klassenfahrten. Bildliche Orientierungshilfen und Piktogramme in den Schulgebäuden ermöglichen ein Wiedererkennen an außerschulischen Lernorten, die durch regelmäßige Einkaufsfahrten mit dem Schulbus und bei Stadtgängen mit öffentlichen Verkehrsmitteln aufgesucht werden.

Einordnung in den Stundenplan

Lebenspraktische Förderung ist an kein Unterrichtsfach gebunden, sondern ein Grundprinzip, welches den gesamten Schultag durchzieht.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche

Ausstattung der Schulgebäude mit Piktogrammen, die sich auch im außerschulischen Umfeld wieder finden.

Fachgebiet

Zum Fachbereich Unterstützte Kommunikation gehören:

- basale Kommunikation
- Kommunikation mithilfe nichtelektronischer und elektronischer Kommunikationshilfen
- Erwerb der Deutschen Gebärdensprache (DGS)

Das Ziel ist die Verbesserung der individuellen Fähigkeit, sich dem sozialen Umfeld mitteilen zu können.

Voraussetzungen

Kommunikation ist für jeden Menschen möglich und eine Grundvoraussetzung für Bildung und Lernen. Besonders für Menschen, die sich nicht oder unzureichend lautsprachlich ausdrücken können, ist Unterstützte Kommunikation eine Methode, kommunikative Fähigkeiten zu fördern. Hierzu werden für die Schülerinnen und Schüler individuelle Kommunikationsformen und -systeme erarbeitet. Der Grad der Abstraktionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler entscheidet über die Art der Unterstützung:

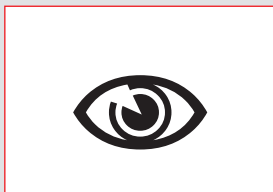
- basale Kommunikation mittels Situationslesen (Realgegenstände initiieren Handlungen)
- einfache Kommunikationshilfen z.B. BigMack, Step-by-Step (ermöglicht Kommunikation mithilfe von Tasten mit Sprachausgabe)
- nichtelektronische Kommunikationshilfen z.B. Symbolkarten, Kommunikationsordner und -tafeln (sie setzen ein Symbolverständnis voraus)
- elektronische Kommunikationshilfen ermöglichen die individuelle Kommunikation mit Sprachausgabe: statische Sprachausgabegeräte wie der GoTalk, sowie komplexe Sprachausgabegeräte auf Tablet- und iPad-Basis wie das Rehatalkpad, VoicePad, Accent 800, Tobii-DynaVox, iPads mit der Metatalk App und der GoTalk Now-App

**Einordnung in den Gesamtstundenplan**

Unterstützte Kommunikation ist an kein Unterrichtsfach gebunden, sondern ein Grundprinzip, das alle Stufen und den gesamten Schultag durchzieht, aber auch als gezielter Förderunterricht erteilt wird. Ergänzend besteht ein klassenübergreifendes Angebot durch eine Kollegin mit einer Zusatzqualifikation.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche

- umfassende Diagnostik im Bereich Kommunikation
- feste Beratungszeit für Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie externe Einrichtungen durch den UK Coach der Schule
- Zusammenarbeit mit Therapeutinnen und Therapeuten
- Einführung der Gebärden der Deutschen Gebärdensprache durch einen Beschluss der Gesamtkonferenz
- Erstellung eines Gebärdenskalenders
- Nutzung von Symbolsammlungen und Piktogramme wie Metacom, Picto Selector und andere
- Sammlung von Materialien und Kommunikationshilfen, die allen zur Verfügung stehen
- Angleichung des Fachwissens aller Lehrerinnen und Lehrer auf einer zweitägigen kollegiumsinternen Fortbildung
- UK Fachraum im Erdgeschoss des Haupthauses
- kollegiumsinterne Fortbildungen zum Einsatz des iPads in der Unterstützten Kommunikation
- Einführung und Einweisung in verschiedene Kommunikationssysteme für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Gebärdens AG's für Schülerinnen und Schüler aller Stufen
- UK Förderungen für Schülerinnen und Schüler aller Stufen durch eine Fachkraft
- Mitarbeit im regionalen Arbeitskreis und im Sprecherkreis Unterstützte Kommunikation der Bezirksregierung Düsseldorf
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Rehafirmen
- Auswahl und Erstellung individueller Kommunikationshilfen
- Begleitung und Koordination bei der Beantragung von Kommunikationshilfen bei den Kostenträgern
- Ausstattung aller Klassen mit iPads mit der GoTalk Now App
- UK iPads zur Diagnostik und Beratung mit verschiedenen Apps zur Kommunikation

*Perspektiven*

- *Weiterbildung von Kolleginnen und Kollegen*
- *Überarbeitung des schulinternen Gebärdenskalenders*

Die Eingebundenheit der Schule in die naturbelassene Umgebung des Hardter Waldes bietet die Möglichkeit, den Unterricht mit Tieren zu bereichern. Auf dem Schulgelände leben Ponys, Esel, Schafe, Hühner und Katzen. Weiterhin befindet sich auf einem abgegrenzten und nicht frei zugänglichen Bereich ein Bienenstock.

Der tiergestützte Unterricht bietet Lernerfahrungen in vielfältiger Weise und damit eine ganzheitlich orientierte Förderung sowohl der sozial-emotionalen, als auch der kognitiven und motorisch-sensorischen Entwicklungsbereiche. Dabei sollen Verständnis und Freude für die Arbeit mit und für das Tier geweckt werden. Der regelmäßige Umgang vermittelt entsprechende Verhaltensweisen und Einstellungen. Die Arbeit mit und für die Tiere führt von vermehrtem Zutrauen zu mehr Selbstvertrauen und somit zu einer gesteigerten emotionalen Zufriedenheit.

Das „Grüne Klassenzimmer“, das sich auf dem Gelände der Huftiere befindet, bietet neben der praktischen Arbeit mit den Tieren die Möglichkeit, die Themen der Tiergestützten Arbeit theoretisch aufzugreifen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei aus einem Fenster Beobachtungserfahrungen direkt aus dem „Grünen Klassenzimmer“ heraus machen.

Fachübergreifend werden immer auch Inhalte anderer Fächer, hier vor allem aus den Bereichen Sachunterricht, Naturwissenschaft, Deutsch, Mathematik und Arbeitslehre, in den tiergestützten Unterricht integriert. Der tiergestützte Unterricht leistet einen wesentlichen Beitrag in der Erreichung pädagogischer Ziele, wie: Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenz, Verbesserung der Selbststeuerung, des Regelverhaltens und der Verantwortungsübernahme.

Pony- und Eselpflege



Die an der Schule beheimateten Ponys und Esel werden jeden Tag von den Schülerinnen und Schülern versorgt. Bei der täglichen Arbeit erfahren sie die Tiere als Lebewesen mit ihren Bedürfnissen. Im Umgang mit ihnen wird das Einhalten von Regeln geübt und gefestigt. Im Rahmen von Sachunterricht und Arbeitslehre lernen die Schülerinnen und Schüler hier viele Bereiche der Tierhaltung und den Einsatz von entsprechendem Arbeitsmaterial kennen.

Therapeutisches Reiten



Für die Schülerinnen und Schüler der Vor-, Unter-, Mittel- und Oberstufe besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Tiergestützten Unterrichts auf den Schulponys sowohl im Paddock auf dem Schulgelände als auch im angrenzenden Hardter Wald geführt zu reiten oder beim Führtraining die Tiere durch einen individuell konzipierten Parcours zu leiten.

Das therapeutische Reiten bietet die Möglichkeit einer ganzheitlichen Förderung, also sowohl im sozial-emotionalen, als auch im motorisch-sensorischen und kognitiven Entwicklungsbereich.

Bei gegebenen Voraussetzungen können unsere Schülerinnen und Schüler auch Grundlagen des Longierens und selbstständigen Reitens erlernen.

Pflege und Versorgung der Schafe, Hühner und Katzen

Schülerinnen und Schüler übernehmen die Versorgung und Pflege der Schafe, Hühner und Katzen. Durch die Erfüllung verschiedener Aufgaben unter Anleitung lernen die Schülerinnen und Schüler neben der artgerechten Haltung und Fütterung der Tiere den verantwortungsvollen Umgang und die Notwendigkeit der täglichen Fürsorge kennen.

Die Hühner bewegen sich frei auf einem eingezäunten Teil des Schulgeländes hinter dem Neubau, wo ein ehemaliges Gewächshaus als Hühnerstall dient. Die Schülerinnen und Schüler der angrenzenden Klassen erleben die zutraulichen Tiere hautnah.

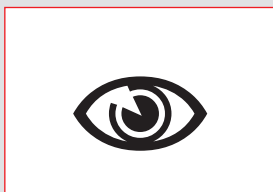
Die Versorgung der Tiere erledigen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung weitgehend selbstständig, ebenso den schulinternen Verkauf der Eier.



Bienen an der Paul Moor-Schule

Im April 2020 bekam die Paul Moor-Schule von einem Imker aus der Region den Ableger eines Bienenvolks und die Bienen zogen in den Hardter Wald. Die Bienenbeute erhielt auf dem weitläufigen Schulgelände einen abgelegenen Platz im eingezäunten Bereich des Hühnergeheges. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hier die Möglichkeit, die Lebensweise der Honigbienen im jahreszeitlichen Rhythmus kennenzulernen.

Im unmittelbaren Kontakt zu diesen faszinierenden Tieren erlernen die Schülerinnen und Schüler den respektvollen Umgang und die Achtung vor dem Lebendigen, auch vor den kleinsten Lebewesen. Bei der Arbeit mit der Honigbiene erfahren sie den Nutzen der Bienen für die Menschheit und deren Bedeutung für die Umwelt. Vor dem Hintergrund vielfältiger, vom Aussterben bedrohter Insektenarten, stehen die Entwicklung des Naturschutzgedankens sowie Anregungen zum umweltfreundlichen und nachhaltigen Handeln im Fokus der Arbeit mit den Bienen.



Perspektiven

- Erneuerung der Gatter und Wege im Tiergehege
- Erweiterung des Ausbildungsstandes der Esel und der Ponys
- verstärkte Kooperation mit externen Partnern (Hufschmied, Tierarzt, Tierheim, Tierpark)
- Pony- und Eseltrekkingtour mit Übernachtung
- Ausbau der Tierpatenschaften/Konzeptentwicklung
- verstärkte Thematisierung von Tier- und Umweltschutz an der Schule
- Errichtung eines neuen Kaninchengeheges

Fachgebiet**Technische Voraussetzungen**

Computer, iPads und transportable Smartboards sind an der Paul Moor-Schule ein integrierter Bestandteil des Schulalltags. Die digitalen Medien werden als Werkzeug zur Förderung eines schüleraktivierenden Unterrichts genutzt. Sie sind ein Arbeitsgerät für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen, dienen als Hilfsmittel für Schülerinnen und Schüler und können für die Freizeitgestaltung genutzt werden. Die digitalen Medien werden im Rahmen der Kompetenzbereiche „Bedienen/Anwenden“, „Informieren/Recherchieren“, „Kommunizieren/Kooperieren“, „Produzieren/Präsentieren“ und „Analysieren/ Reflektieren“ eingesetzt.

Die Schule ist ausgestattet mit Smartboards, Beamern, Mini-Beamern, Apple-TVs, MacBook und einem WLAN-Netz. Jede Klasse verfügt über einen Computer mit berührungssensitivem Monitor und ist mit mindestens drei iPads ausgestattet, die von der Medien-AG verwaltet werden. Alle iPads haben besondere Hüllen, sodass sie gegen Stöße und unsachgemäßem Umgang geschützt sind. Zusätzlich stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Computer in der Schülerbücherei zur Verfügung, welche über einen Jugendschutzfilter gesichert sind.

**Einordnung in den Stundenplan**

Medienerziehung ist fächerübergreifend in den gesamten Schulalltag eingebettet. In Anbetracht der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler, werden diese entsprechend der Kompetenzbereiche angepasst.

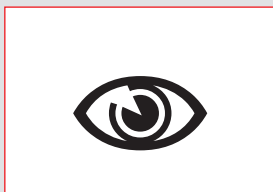
Bedienen und Anwenden:

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Grundfunktionen von Standardanwendungen (Textverarbeitung, Internetbrowser, Druckerfunktionen) kennen bzw. vertiefen diesbezüglich ihre Kenntnisse.

Informieren und Recherchieren:

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in altersadäquaten (Online-) Lexika, Bibliotheken und Suchmaschinen, um Informationen in Form von u.a. Texten, Bildern, Tutorials und Filmen zu entnehmen.

Bisherige Arbeitsergebnisse und aktuelle Arbeitsbereiche der Fachkonferenz



Kommunizieren und Kooperieren:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, unterschiedliche Kommunikationsmedien zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden bei Bedarf analoge und digitale Medien (z.B. Gebärden, Kommunikationsbuch, Talker, iPad, etc.) zur Kommunikation und Förderung.

Produzieren und Präsentieren:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, analoge und digitale Medien kreativ zu nutzen und erstellen unter Anleitung Medienprodukte (z.B. Fotocollage, Plakat, Film), um diese zu präsentieren.

Analysieren und Reflektieren:

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre eigene Mediennutzung und Medienerfahrungen.

Gemeinsam erarbeiten sie mögliche Gefahren und Risiken sowie Regeln für einen sinnvollen Umgang mit Medien.

- Ausstattung der Schule mit zusätzlichen iPads
- Ausstattung aller Klassen mit neuen Computern
- Ausstattung der Schule mit drei WLAN-fähigen Farblaserdruckern
- Erstellung des technisch-pädagogischen Einsatzkonzepts (TPEK) für den DigitalPakt
- Jährliche Aktualisierung des schulinternen Medienkonzeptes
- Bedarfsaufstellung für das Ausstattungsprogramm für Lehrkräfte des Landes NRW (DigitalPakt)
- Fortbildungen von internen und externen Referenten
- Vorstellung neuer Apps und Software in den Konferenzen
- Anbindung der Schule an das Glasfasernetz

Perspektiven

- *Anschaffung digitaler Tafelsysteme*
- *Verwaltung der digitalen Endgeräte für Lehrkräfte*

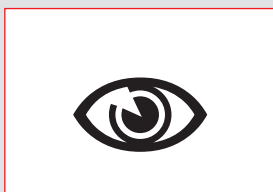
Personenkreis

Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen sind in ihrer Körperlichkeit sowie in ihren kognitiven, kommunikativen und handlungsorientierten Kompetenzen in erheblichem Maße eingeschränkt. Um ihnen eine wirkliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sind sie auf die ständige Begleitung anderer Menschen angewiesen. Ein regelmäßiger partnerschaftlicher Austausch und eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule bilden eine wichtige Basis für eine tragfähige, positive und zugewandte pädagogische Beziehung. Die Tagesplanung der Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen erfordert die Berücksichtigung ihrer speziellen Bedürfnisse. Besondere Unterrichtsangebote, bedarfsorientierte Pausen, Therapiezeiten und spezielle Förderangebote bilden wesentliche Pfeiler des Schulkonzeptes der Paul Moor-Schule.

Unterrichtsangebote

Neben der notwendigen Differenzierung innerhalb des gemeinsamen Unterrichts werden unsere Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen in kleinen homogenen Lerngruppen unterrichtet. Dies ermöglicht eine stärkere Berücksichtigung der persönlichen Voraussetzungen und Förderschwerpunkte. Besondere Unterrichts- sowie Förderangebote und -orte bestehen aus:

- dem Erlebnisraum:
mit Wahrnehmungsförderung und Entspannung, Bällebad mit Rutsche, verschiedene Lagerungsmöglichkeiten, Material zur taktilen Wahrnehmungsförderung
- der Turnhalle:
mit vielfältiger Bewegung und Entspannung, Trampolin, verschiedenen Schaukeln, Bewegungslandschaften
- dem Schwimmbad:
mit Bewegung im Lehrschwimmbekken, Eins-zu Eins-Betreuung durch einen Physiotherapeuten und eine Lehrkraft
- dem Erlebnis- und Bewegungsfest:
mit vielfältigen Möglichkeiten der Wahrnehmung und mit Bewegungsangeboten, Entspannung, basaler Stimulation, taktiler Wahrnehmung
- auf dem Außengelände:
mit Nestschaukel, Rollstuhlparcours, Rollstuhltrampolin, tiergestützter Therapie/tiergestütztem Unterricht

*Perspektiven*

- *Weiterführung der dargestellten Fördermöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen*
- *Ausweitung des Materialangebots*
- *Gestaltung von Wahrnehmungsangeboten auf dem Schulhof*

(Förder-)Pflege

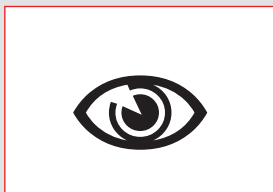
Förderpflege umfasst alle Aktivitäten des alltäglichen Lebens, die dazu beitragen, Schülerinnen und Schüler mit komplexen Behinderungen zu aktivieren sowie ihr Wohlbefinden zu sichern.

Die Paul Moor-Schule bindet individuelle Pflegemaßnahmen in den schulischen Tagesrhythmus ein. Dabei bilden die sehr unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler die Grundlage für eine individuelle Pflege, welche in enger Abstimmung mit den Eltern/Erziehungsberechtigten stattfindet.

Alle an der Förderpflege von Schülerinnen und Schülern mit komplexen Behinderungen Beteiligten (Pädagogen, Pflegekräfte, Therapeuten, Integrationshelfer) unterstützen und fördern diese in folgenden Bereichen:

- Nahrungsaufnahmen: Essen, Trinken, Sondieren
- Kleiden: An- und Ausziehen
- Toilettengang / Toilettentraining
- Körperpflege und Hygiene: Wechseln von Schutzhosen, Händewaschen, ...
- Lagerung und Bewegung / Entspannungshilfen

Um Förderpflege in entsprechendem Rahmen stattfinden zu lassen, stehen in der Paul Moor-Schule in jedem Gebäude ein speziell ausgestatteter Raum, Duschmöglichkeiten und Toiletten mit Handgriffen zur Verfügung.

*Perspektiven*

- *Revision des Pflegekonzepts*

Definition

Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) weisen eine Vielzahl von Besonderheiten auf, die sie auszeichnen, die ihnen das schulische Lernen aber oft erschweren. Neben den Besonderheiten in der Beziehungsfähigkeit, der Kommunikationsfähigkeit und der Selbst- und Fremdwahrnehmung haben Menschen aus dem Autismus-Spektrum häufig Spezialinteressen, Detailwissen, ein gutes Erinnerungsvermögen, einen ausgeprägten Ordnungssinn und eine starke visuelle Orientierung.

Unterrichtsangebote

Der Unterricht an der Paul Moor-Schule zielt darauf ab, Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung in Schul- und Alltagssituationen unterstützend zur Seite zu stehen und ihnen eine auf ihre besonderen Bedürfnisse abgestimmte Förderung zu ermöglichen. Dies beginnt bei der Gestaltung und Vorbereitung reizarmer und wiederkehrender Lernumfelder sowie Strukturen, in denen fokussiert gearbeitet werden kann. Durch den Einsatz von Lernmaterial, welches auf die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zugeschnitten ist, aber auch unter der Berücksichtigung von Interessen, gelingt es Sicherheit und Vertrauen in eigene Stärken zu vermitteln.

Die unterschiedlichen Ausprägungen der Autismus-Spektrum-Störung veranlassen eine individuelle Ausrichtung der pädagogischen Maßnahmen. Erziehungsziele, Unterrichtsinhalte und Methoden müssen sich an der Besonderheit und an den Bedürfnissen orientieren.

Eingesetzte Methoden und Materialien orientieren sich u.a. an:

- TEACCH-Konzept
- Einsatz von Piktogrammen
- Erarbeitung und Einsatz von Kommunikationshilfen
- Verwendung lautsprachunterstützender Gebärden nach der deutschen Gebärdensprache
- klare Strukturierung der Lernumgebung

Ergänzt werden die Fördermöglichkeiten durch den tiergestützten Unterricht, wodurch positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Schülerinnen und Schüler mit ASS erzielt werden können.

Förderung

Förderziele des Unterrichts beziehen sich u.a. auf folgende Bereiche:

- Sprache und Kommunikation
- Wahrnehmungsbereiche
- Lebenspraktische Fähigkeiten
- Soziale Strukturen
- Motorik

Therapie

Zur gezielteren Förderung finden auf Wunsch der Eltern innerhalb des Schulalltags interdisziplinäre Kooperationen mit Autismustherapeuten statt. Diese besuchen die Schülerinnen und Schüler während des Schulalltags und schaffen in Einzelsitzungen einen nochmals differenzierteren Rahmen.

Gleichzeitig arbeiten die Autismustherapeuten auch im häuslichen Umfeld mit der Familie und schaffen so eine therapeutische Brücke, die Schule und Elternhaus verbindet.

Unerlässlich in der Förderung und Begleitung im Schulalltag ist die Kooperation mit dem privaten Lebensumfeld der Schülerin und des Schülers mit ASS. Eltern sind elementare Ansprechpartner und Experten für ihre Kinder. Sie verfügen über wichtige Hintergrundfakten und ermöglichen durch den Austausch eine verbesserte Umsetzung von Zielen. Nur in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit lassen sich wichtige Entwicklungsziele erkennen und erreichen.

Das therapeutische Angebot an der Paul Moor-Schule durch externe Praxen ist eine Ergänzung zu ihrem pädagogischen Angebot und steht im Gesamtkontext ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages. Konkret bedeutet das, dass die Schülerinnen und Schüler parallel zum Unterricht Physio- und Ergotherapie, Logopädie und ein therapeutisches Angebot durch den Verein ‚Hilfe für das autistische Kind‘ in den Räumlichkeiten der Paul Moor-Schule erhalten können. Tageweise bereichern zwei ausgebildete Therapiehunde die Therapie. Die Qualität des therapeutischen Angebots zeichnet sich durch eine intensive Zusammenarbeit aller am Prozess Beteiligten sowie durch die Kontinuität des Therapeutenteams aus. Ziel ist es, mit dem Angebot der Therapie die Qualität und die Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsauftrages zu optimieren.



Schülermitbestimmung

Hohes Ziel der sonderpädagogischen Förderung ist gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung. Als Bildungsinstitution in einer demokratischen Gesellschaft hat Schule in diesem Rahmen die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler „demokratisch zu erziehen“. Die Paul Moor-Schule sieht sich daher in der Verpflichtung, Gelegenheitsstrukturen zum demokratischen Handeln und zur Partizipation zu bieten, um Anerkennung, Selbstwirksamkeit und soziale Verantwortungsübernahme aktiv zu fördern.

Um dieser Aufgabe zu entsprechen, sind geschützte Räume notwendig, in denen Wünsche und Ideen wahrgenommen, geäußert und konstruktiv bearbeitet werden dürfen. Die Schülerinnen und Schüler der Paul Moor-Schule werden nicht als Objekte von Planungen und Entscheidungen betrachtet, sondern als ernstgenommene Partner, welchen die Kompetenz zur Mitgestaltung zugetraut und ermöglicht wird. Es herrscht die Bereitschaft des gesamten Kollegiums, den Schülerinnen und Schülern Einfluss zu gewähren und ihnen dabei unterstützend zur Seite zu stehen. Denn von einer partizipativen Schulkultur können alle an der Schule profitieren.

Die Paul Moor-Schule gestaltet die Arbeit der Schülerversammlung als „Schülerkonferenz“ seit dem Schuljahr 2019/2020 neu. Die Schülerkonferenz und der Klassenrat werden als basisdemokratische Instrumente des Schullebens neu organisiert und strukturiert, um den Schülerinnen und Schülern Mitbestimmung bei der Schulentwicklung zu ermöglichen und reale und verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich des gemeinsamen Schullebens zu bieten. Die Mitbestimmung bezieht sich zum Beispiel auf die Planung und Organisation von Schulfesten, Gestaltung des Schulgeländes, Schulgebäudes und des Schullebens. Jedes Schuljahr werden Möglichkeiten der Mitwirkung gemeinsam erarbeitet und unterstützt.

Die Schülermitwirkung setzt sich aus den Organen KlassensprecherIn und SchülersprecherIn und deren jeweiligen VertreterInnen sowie dem Klassenrat und den Schülerkonferenzen zusammen. Sie erstreckt sich über alle Jahrgänge und Klassenstufen, sodass alle Interessen berücksichtigt werden können. Der/Die VertrauenslehrerIn arbeitet vorbereitend, unterstützend und wird von den Schülerinnen und Schülern gewählt.

Partizipation bedeutet gemeinsame Lebensbereiche miteinander zu gestalten. Dort, wo Schülerinnen und Schüler an Entscheidungen beteiligt werden, übernehmen sie schrittweise Verantwortung für ein harmonisches Zusammenleben.

Projektwoche



Regelmäßig stattfindende Projektwochen sind fester Bestandteil der Schulkultur. Die Schülerinnen und Schüler wählen selber das Thema der Projektwoche aus und arbeiten mehrere Tage lang an diesem Thema (z. B. Zirkus, Natur und Umwelt, Sport und Spiele aus aller Welt). Die Projektgruppen werden sowohl klassen- als auch stufenübergreifend gebildet. Dabei stehen die Interessen der einzelnen Schülerinnen und Schüler an erster Stelle.

Am Vorstellungstag präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Produkte und Aktivitäten in Form von Auftritten, Ausstellungen oder Workshops.

Kooperation mit der Städtischen Musikschule

Seit den frühen 80er Jahren gibt es an der Musikschule der Stadt Mönchengladbach ein von den Eltern finanziertes Angebot für Schülerinnen und Schüler von Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Die Paul Moor-Schule ermöglicht Schülerinnen und Schülern während der Unterrichtszeit eine Teilnahme an dem Angebot der Musikschule. Neben der Heranführung an verschiedene Musikinstrumente wird in Kleingruppen musiziert, getanzt und gesungen. Höhepunkt bildet einmal im Jahr ein gemeinsames öffentliches Konzert.

Tanzen

Einmal wöchentlich führt ein ausgebildeter Tanzpädagoge Schülerinnen und Schüler an verschiedene Tänze und Choreographien heran. Das Tanzen schult die eigene Körperwahrnehmung, die Koordination, die Beweglichkeit und nicht zuletzt das Selbstbewusstsein.

Bücherei



Im Rahmen einer AG im Schuljahr 2010/2011 wurde eine Schülerbücherei im Neubau der Paul Moor-Schule eröffnet, die seitdem allen Schülerinnen und Schülern zur Ausleihe an einem Tag der Woche offen steht. Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und eine Lehrkraft organisieren sowohl die wöchentliche Ausleihe und Rückgabe der Bücher als auch die Anschaffung und weitere Katalogisierung neuer Bücher. In den Schuljahren 2015/2016 wurde die Bücherei erweitert und durch eine ansprechende Einrichtung zu einem Wohlfühlort für die Schülerinnen und Schüler der Paul Moor-Schule.

Arbeitsgemeinschaften

Freitags im 2. Unterrichtsblock finden klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften statt, die das Ziel haben, Schülerinnen und Schüler zu einer eigenständigen Entscheidung für ein Angebot aus vorgegebenen Wahlmöglichkeiten zu befähigen. Alle Schülerinnen und Schüler geben Wünsche für neue Arbeitsgemeinschaften ab und entscheiden sich für die Dauer eines Schuljahres für ein Unterrichtsangebot. Einige Arbeitsgemeinschaften der letzten Jahre im Überblick:

- Reiten
- Massage und Entspannung
- Trommeln
- Trampolin springen
- Klettern an der Kletterwand
- Nordic Walking
- Den Wald mit allen Sinnen erkunden
- Kunst
- Tiere
- Zirkus
- Eseltrekking
- Werken mit Holz
- Lego-Education
- Englisch
- Borussia
- Steinskulpturen

Kiosk

Im Schuljahr 2008 wurde der Schulkiosk „Kiosk am Kuhbaum“ gegründet. Dort verkaufen die Berufspraxisstufenschüler und -schülerinnen an einem Tag in der Woche unterschiedliche Produkte. Die Produktpalette umfasst zurzeit Süßigkeiten, Getränke, Knabberereien und Eis. Die mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeiteten Arbeitsschritte reichen von der Planung (Kalkulation der Warenmengen, Berücksichtigung von Kundenwünschen, Werbung) über Vorbereitung (Einkauf, Auf- und Abbau, Reinigung) und die Durchführung (Verkauf, Kasse, Umgang mit Kunden) bis hin zur Reflexion (Ausrechnen der Einnahmen).

EU-Schulobst- und -gemüseprogramm NRW

Die Schülerinnen und Schüler haben sich, wie im realen Wirtschaftsleben, an bestimmte Regeln und Abläufe zu halten. Gewinn- und Verlustrechnung, Einkauf, etc. gehören zum Führen des Kiosks, genauso wie die Pflege, Reinigung und Erhaltung des Häuschens. Diese einzelnen Vorgänge werden jedoch, entsprechend der Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, vereinfacht.

Seit dem Schuljahr 2017/2018 beteiligt sich unsere Schule am EU-Schulobst- und -gemüseprogramm NRW. Im Hinblick auf eine gesunde Ernährung gehören Obst und Gemüse zu einer Selbstverständlichkeit an der Paul Moor-Schule. Die Klassen ergänzen damit das mitgebrachte Frühstück der Schülerinnen und Schüler oder bereiten im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts kleine Speisen zu. Das Obst und Gemüse wird wöchentlich geliefert. Eine Mittelstufenklasse übernimmt im Rahmen des lebenspraktischen Lernens das Sortieren und Verteilen von Obst und Gemüse. So erhält jede Klasse wöchentlich eine Schale frischer und abwechslungsreicher Obst- und Gemüsesorten.

Backstube



Die Paul Moor-Schule verfügt über eine professionell eingerichtete Backstube. Neben einem großen Backofen gibt es u. a. eine große Teigmaschine und eine elektrische Kornmühle. Verschiedene Waagen laden zum Experimentieren ein und vermitteln grundlegende mathematische Kenntnisse (mehr - weniger - gleich). Schülerinnen und Schüler einzelner Klassen können hier regelmäßig Kuchen oder Brote backen. Sie lernen die Abläufe beim Herstellen von großen Mengen an Kuchen oder Brot kennen. Sie können die große Teigmaschine bedienen und den Teig auf große Bleche oder in Brotbackformen geben.

Natur- und Umweltpädagogik

Die Natur ist der erste Entwicklungs- und Erfahrungsraum des Menschen. Sie bestimmt und formt das menschliche Sein und ist ein Ort des ganzheitlichen Begreifens und Erlebens. Dadurch ergeben sich viele Verknüpfungspunkte in der sonderpädagogischen Förderung. Die Lage und das große Gelände der Paul Moor-Schule ermöglichen ein „Entdecken des Draußen“. Hier können die Schülerinnen und Schüler eine Beziehung zur Natur aufbauen und dadurch Respekt gegenüber der Schöpfung entwickeln. Sie können natürliche Zusammenhänge erkennen und durch Achtsamkeit, Sinnlichkeit und Respekt ein Verantwortungsgefühl für den Schutz unserer Umwelt entfalten. Einmal jährlich findet eine Natur- und Umweltprojektwoche statt. Außerdem wird eine Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) angebahnt.

Feste und Feiern

Der Alltag an der Paul Moor-Schule bietet vielfältige Anlässe für Feste und Feiern. Neben den Geburtstagen wird der Vorbereitung und Gestaltung kirchlicher und jahreszeitlicher Feste (Ostern, Erntedank, Herbstmarkt, St. Martin, Nikolaus, Advent, Weihnachten, Karneval) viel Raum geboten. Besondere Anlässe wie Einschulung, Entlassung und Jubiläen werden gefeiert. Wichtiger Bestandteil vieler Feste ist ein von der Schulgemeinschaft gestalteter Gottesdienst. Zu den Festen sind Eltern, Erziehungsberechtigte und Freunde der Schule herzlich eingeladen.

Segeltörn

Seit 1991 lädt der Lions-Club Mönchengladbach jährlich Schülerinnen und Schüler der Ober- und Berufspraxisstufe auf ein Segelschiff auf dem IJsselmeer ein. Das Besondere an diesem gemeinsamen Segelwochenende ist, dass alle Mitsegler und Mitseglerinnen ein Stück Verantwortung nicht nur für sich, sondern auch für die anderen und das Schiff übernehmen müssen. Dies wird besonders deutlich beim gemeinsamen Segelsetzen oder Segelbergen. Ohne gegenseitiges Vertrauen und gemeinsames Handeln ist auf einem Segelschiff nicht viel zu bewegen. Nur in der Gemeinschaft gibt es ein Vorwärtskommen unter Segeln. Dieser außerschulische Lernort ermöglicht das Erleben von Gemeinschaft, Bewegung, Freude und Natur.

**Kultur- und Kunstprojekte**

Während des Schuljahres nehmen die Schülerinnen und Schüler der Paul Moor-Schule an unterschiedlichen Kultur- und Kunstprojekten teil:

- jährlicher Besuch eines Theaterstücks für Kinder des Theaters Mönchengladbach
- jährlicher Besuch eines Konzerts des Vereins YEHUDI MENUHIN Live Music Now



**Schulentwicklungs-
vorhaben**

Das Schulentwicklungsvorhaben „Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen“ wurde im Schuljahr 2019/2020 abgeschlossen. Bei vielfältigen schulexternen und -internen Fortbildungen sowie einer ausführlichen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex in verschiedenen Arbeitsgruppen sind das TimeOutKlassen-Konzept (TOKs), Formulare zur Dokumentation („Akttenotiz“), die Schulregeln sowie vielfältige Methoden zum Classroom-Management erarbeitet und erfolgreich umgesetzt worden. Insgesamt sollte, auch nach Abschluss des Schulentwicklungsvorhabens, weiterhin prozesshaft gedacht und die Umsetzung regelmäßig evaluiert werden.

Das Schulentwicklungsvorhaben „Prävention von sexuellem Missbrauch“ wird eine zentrale Bedeutung in der Fortbildungsplanung der Paul Moor-Schule haben. So steht die Stärkung der Zielgruppen Schüler / Lehrer / Eltern im Vordergrund. Im Schuljahr 2020/2021 wurde ein Fortbildungsangebot für Eltern in Form eines Elternabends realisiert. Das Projekt der Theaterpädagogischen Werkstatt „Mein Körper gehört mir“ soll alle fünf Jahre an der Paul Moor-Schule durchgeführt werden, damit die Schülerinnen und Schüler sich in unterschiedlichen Entwicklungsstufen (Kind / Jugendlicher / Erwachsener) mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen können.

Digitalisierung und der Einsatz digitaler Medien im Unterricht sind weiterhin wichtige Schulentwicklungsvorhaben.

Ein neues Schulentwicklungsthema für die nächsten Schuljahre wird die Weiterentwicklung des Unterrichts an der Paul Moor-Schule mit dem Schwerpunkt „Diagnostik / Kompetenzorientiert Unterrichten“ sein. Ziel ist es, Kompetenzinventare für alle Aufgabenfelder und Entwicklungsbereiche im Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gemäß bestehender Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF) NRW zu entwickeln (in Anlehnung an die bisherigen „Jahresplanungen“ sowie an das Kompetenzinventar der Bönninghardt-Schule, Alpen) und diese mit unseren Curricula und Förderplänen zu vernetzen.

Weiterhin arbeitet das Kollegium der Paul Moor-Schule daran, das Schulprofil zu schärfen. Für die neun Kernbereiche des Schulprofils

- Tiergestützter Unterricht
- Sport und Bewegung
- Natur- und Umweltpädagogik
- Schülermitwirkung
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Unterstützte Kommunikation
- Digitale Medien
- Religion
- Berufsorientierung

werden Schwerpunkte und Verbindlichkeiten erarbeitet und weiterentwickelt.

Konferenzen

Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Paul Moor-Schule wird durch verschiedene Konferenzen unterstützt und gelenkt:

- Lehrerkonferenzen
- Stufenkonferenzen
- Fachkonferenzen

Fachkonferenzen

- Stufensprecherkonferenzen
- Schulkonferenzen
- Arbeitskreise
- Dienstbesprechungen

Die Aufgaben der Konferenzen sind in der Schulmitwirkungsordnung im Einzelnen beschrieben.

Fachkonferenzen im Kontext von Schulentwicklung an der Paul Moor-Schule haben folgende wesentliche Funktionen:

- Verantwortung für die fachliche Qualitätsentwicklung in dem jeweiligen Fachbereich
- Austausch von Informationen zu pädagogisch-didaktischen Fragen
- Austausch von Unterrichtserfahrungen und Unterrichtsmaterialien
- Gemeinsame Erarbeitung von Unterrichtsreihen
- Organisation von gegenseitigen Hospitationen
- Evaluation neuer Unterrichtsmittel
- Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung der schulinternen Curricula
- Ausarbeitung, Organisation, Durchführung und Evaluation von gemeinsamen Weiterbildungsanlässen
- Individuelle Fortbildung
- Umsetzung der schulischen Entwicklungsschwerpunkte
- Sicherung der fachlichen Qualität

Fortbildungsplanung

Die Steuergruppe entwickelt im Kontext der Schulentwicklungsplanung und im Sinne einer Bedarfsanalyse für das aktuelle und das kommende Schuljahr einen differenzierten Fortbildungsplan.

Fortbildungsschwerpunkte der letzten drei Jahre waren der Bereich „Digitale Medien“, die „Prävention von sexuellem Missbrauch“ sowie der „Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen“.

Der Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen mit einem Schwerpunkt auf Autismusspektrumstörung wird ein Thema des kommenden Schuljahres sein. Außerdem sind Fortbildungen im Bereich der Diagnostik geplant.

Es finden weiterhin regelmäßige Fortbildungen in den Bereichen Erste Hilfe sowie Rettungsfähigkeit im Schwimmunterricht statt.

Schule als Ausbildungsort

Die Paul Moor-Schule bietet folgenden Gruppen die Möglichkeit zur Ausbildung:

- Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
- Für Lehramtsstudierende: Praxiselemente der Lehrerausbildung (Eignungs- und Orientierungspraktikum, Berufsfeldpraktikum)
- Schulpraktikum für Fachlehrerinnen und Fachlehrer in Ausbildung
- Einsatzort für Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr
- Schülerpraktikantinnen und -praktikanten

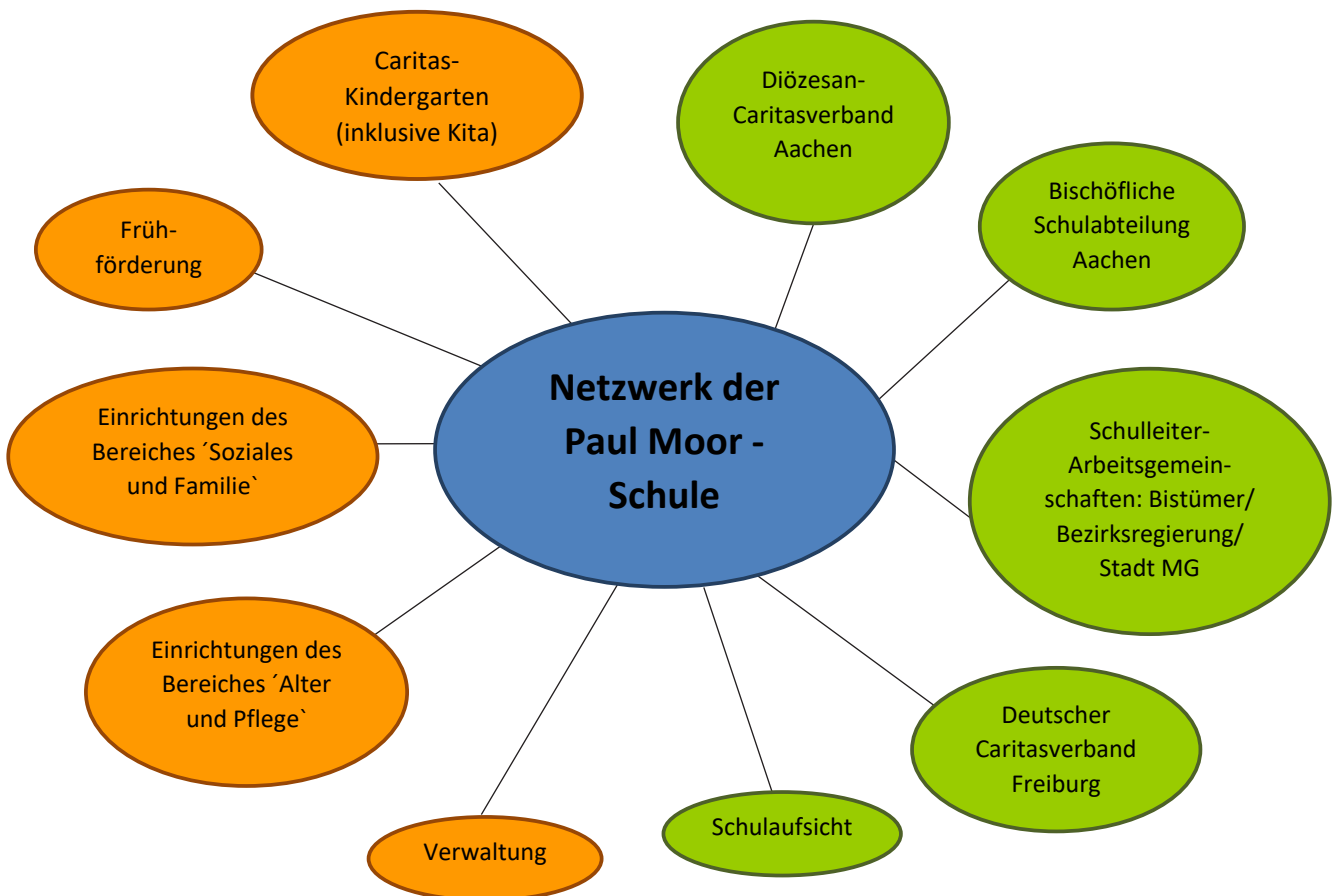
Arbeitsergebnisse

Als Einrichtung des örtlichen Caritasverbandes mit seinen unterschiedlichen Aufgabenfeldern entstehen immer wieder Vernetzungen im Fachbereich ‚Soziales und Familie‘ (Caritas-Frühförderung, Kindergarten an der Urftstraße, Paul Moor-Schule, Gemeindesozialarbeit, Familienpflege, Service Wohnen Mönchengladbach). Die Vernetzung dieses Fachbereichs ermöglicht Eltern von Kindern mit einer Behinderung frühzeitige Beratung und das Kennenlernen von Perspektiven für ihr Kind.

Kooperation mit den Einrichtungen des Fachbereichs Alter und Pflege: Familienlauf und Mehrgenerationenfest.

**Innerhalb des Caritasverbandes
Region Mönchengladbach e. V.**

**Außerhalb des Caritasverbandes
Region Mönchengladbach e. V.**



Kooperation mit Eltern und Erziehungsberechtigten

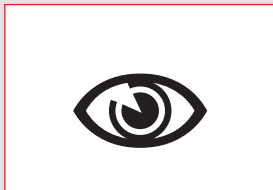
Im Prozess der Bildungs- und Erziehungsarbeit nimmt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten eine wichtige Rolle ein.

Grundsätzlich werden die Eltern als Experten ihrer Kinder angesehen und als solche ernst genommen. Ihre Bedürfnisse werden wahrgenommen und respektiert. Eine regelmäßige Reflexion der Lehrerinnen und Lehrer bezüglich der eigenen Haltung und Einstellung wird als Grundvoraussetzung gesehen, um diese Kooperation positiv gestalten zu können.

Ziel ist es, gemeinsam gute Entwicklungsbedingungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen.

Handlungsfelder:

- Sitzungen der Schulmitwirkungsorgane
- zwei Elternsprechnachmittage pro Schuljahr
- Beratungsangebote
- informeller Austausch durch Elternabende, Hausbesuche, E-Mails, Telefonate, durch Mitteilungshefte und Kommunikationshilfen, Gespräche mit dem Klassenteam und Hospitationen
- aktive Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern sowie bei der Durchführung von Projektwochen
- themengebundene Informationsabende



Perspektiven

- *Entwicklung einer Informationsbroschüre für Eltern*
- *Überarbeitung des Fördervereins-Flyers*

**Integrationsfachdienst /
Agentur für Arbeit**

In Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst und der Agentur für Arbeit werden für entsprechende Schülerinnen und Schüler geeignete Betriebe für Kurz- und Langzeitpraktika auf dem ersten Arbeitsmarkt ausgesucht. Bei gutem Gelingen kann mit Hilfe von verschiedenen Projekten, die durch die Agentur für Arbeit angeboten und intensiv durch den Integrationsfachdienst begleitet werden, ein dauerhafter Arbeitsplatz eingerichtet werden.

Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit beinhaltet auch, dass die zuständige Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter der Abteilung Reha/SB einmal jährlich in die Schule kommt und den einzelnen Abgangsschülerinnen und -schülern und deren Eltern Beratungstermine anbietet, bei denen die notwendigen Formalitäten, die beim Wechsel ins Berufsleben anfallen, zusammen mit einer Lehrperson der jeweiligen Klasse abgearbeitet werden.

Alle zwei Jahre wird ein Elterninformationsabend gemeinsam mit Vertretern des Integrationsfachdienstes, der Agentur für Arbeit und der Hephata-Werkstätten in der Schule durchgeführt.

WfbM

Die meisten Schülerinnen und Schüler wechseln am Ende ihrer Schullaufbahn in eine **Werkstatt für behinderte Menschen**.

Je nach Wohnort stehen ihnen als möglicher Arbeitsplatz folgende Werkstätten mit ihren Betriebsstätten zur Verfügung:

- die Hephata Werkstätten gGmbH mit ihren sieben Betriebsstätten in Mönchengladbach und Rheydt
- die Werkstatt für behinderte Menschen der Lebenshilfe Heinsberg mit Betriebsstätten in Erkelenz, Heinsberg und Heinsberg-Oberbruch
- das Heilpädagogische Zentrum Krefeld mit Betriebsstätten in Nettet-Breyell, Tönisvorst-Hochbend, Greifath-Vinkrath.
- die Varius-Werkstätten der Lebenshilfe Rhein-Kreis Neuss

In der zuständigen WfbM wird in der Regel mindestens ein Praktikum durchgeführt, das meistens drei Wochen dauert. Hier können die Schülerinnen und Schüler erste Erfahrungen über die spätere Berufswelt sammeln und Kontakte knüpfen.

Im Vorfeld eines Praktikums erarbeiten die Lehrerinnen und Lehrer zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des 'Sozialen Dienstes' der jeweiligen Werkstatt, welche Betriebsstätte und welches Aufgabengebiet sich für die Schülerinnen und Schüler anbietet. Während eines Praktikums stehen sie sowohl mit den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, als auch mit Schülerinnen und Schülern in Kontakt und sind regelmäßig selbst vor Ort. Am Ende eines Praktikums findet ein Abschlussgespräch mit allen Beteiligten statt. Beim Aufnahmegespräch in der jeweiligen Werkstatt, bei dem alle Details für einen reibungslosen Übergang vom Schul- ins Berufsleben besprochen werden, arbeiten die jeweiligen Lehrpersonen ebenfalls eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialen Dienstes der Werkstätten zusammen. Vor dem Eintritt in die WfbM bietet die Hephata-Werkstatt noch einen Hospitationstag in den jeweiligen Berufsbildungsbereichen an, in denen die künftigen Mitarbeiter nach dem Schulende starten werden.

Gesundheitsamt

Für Beratungsgespräche über Schülerinnen und Schüler bzgl. ihrer häuslichen Situation wird der Dienst 'Hilfe für Behinderte' des Gesundheitsamtes in Anspruch genommen. Die Fachkräfte kommen an die Schule und besuchen auch die entsprechenden Familien zu Hause. Bei Bedarf bemühen sie sich um eine außerhäusliche Unterbringung.

Jugendamt

Die Mitarbeiter des Jugendamtes werden bei Erziehungsproblemen mit häuslichen Ursachen bzw. Missbrauchs- oder Verwahrlosungsverdacht zurate gezogen. Diese leiten entsprechende Maßnahmen zur Unterstützung der Schülerin oder des Schülers ein.

Zornröschen

In Fällen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch lässt sich die Paul Moor-Schule durch den Verein 'Zornröschen' beraten. Er organisiert die weitere Vernetzung und kümmert sich um eine kontinuierliche Begleitung der Betroffenen.

LKH - Viersen

Bei Schülerinnen und Schülern mit komplexem Unterstützungsbedarf im emotional-sozialen Entwicklungsbereich können betroffene Lehrkräfte oder Erziehungsberechtigte Beratungsgespräche der Kinder- und Jugendpsychiatrie des LKH – Viersen in Anspruch nehmen. Nach Begutachtung durch eine Psychiaterin oder einen Psychiater werden individuelle Maßnahmen eingeleitet.

**Polizei
Mönchengladbach**

Speziell ausgebildete Polizistinnen bzw. Polizisten werden in die Schule eingeladen, um Verkehrsunterricht für Fußgänger zu erteilen.



Öffentlichkeitsarbeit

Wichtige Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit der Paul Moor-Schule sind die Teilnahme an politischen, kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen der Stadt und auf Landesebene sowie die Ausstellung von Schülerarbeiten und Kunstaktionen im öffentlichen Raum.

Durch Einladungen zu Festen und Veranstaltungen der Schule wird der konkrete Kontakt zu ehemaligen Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien und Freunden und Förderern gepflegt.

Darüber hinaus gehört zur Öffentlichkeitsarbeit auch die Darstellung der Arbeit auf der Homepage des Caritasverbandes, die Entwicklung einer schuleigenen Homepage, ein Flyer und die Präsenz in der örtlichen Presse.

*Perspektiven*

- *Das Elternforum als (halb-)jährliche Veranstaltung ausbauen*
- *Erstellung eines neues Schulflyers*

Kontakt

Paul Moor-Schule
Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung
in Trägerschaft des Caritasverbandes Region Mönchengladbach e. V.

Am Kuhbaum 50
41169 Mönchengladbach

Schulleiterin: Marion Middendorp
Email: middendorp@caritas-mg.net

Konrektor: Jörg Frank
Email: frank@caritas-mg.net

Telefon: 02161-90140-0
Fax: 02161-90140-29

V.i.S.d.P.